Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlin's: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte. — Cassel: Th. Dietrich & Co. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandl. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Jacob Türkheim, Adolf Steiner. — Hannover: Carl Schüssler. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Abend-Ausgabe.

Würzburg: Stahel's Buchhandlung. — Wien: A. Oppelick, Stubenbastei 2. — England, Frankreich, Holland und Belgien: G. L. Daube & Co. in Paris, 31bis Faubourg-Montmartre et 31 Passage Verdeau. — Für Frankreich: Havas, Laffite & Co., Place de la Bourse 8. — Polen und Russland: Rajchman & Frendler in Warschau, Senatorengasse 22.

Nr. 259. Berlin, Montag den 30. Juni 1879. 18. Jahrgang.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich 7 Mark 50 Pf., für Berlin nehmen sämmtliche Spediteure, Post-Expeditionen, sowie die Expedition dieser Zeitung, Wilhelmstraße 32, Abonnements vierteljährlich zum Preise von 7 Mark 50 Pf. incl. Bringerlohn entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition an. Preis pro fünfspaltige Petitzeile 40 Pf. Beiträge für die Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: Berlin SW. Wilhelmstr. 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition frankiren alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur frankirte Briefe an.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 30. Juni.

Wenn wir uns bisher einer eingehenderen Aeußerung über die gegen den Franckenstein'schen Antrag gerichteten aufgeregten und haltlosen Deklamationen der nationalliberalen Blätter, insbesondere der „Nat.-Ztg.", enthalten haben, so geschah dies in der Hoffnung, daß letztere sich von selbst beruhigen würden, und daß die Rechnung auf die Unwissenheit ihrer Leser über unsere Verfassungszustände bald ihre Grenzen finden würde. Wir haben uns darüber getäuscht. Die nationalliberalen Politiker bleiben in der Haltung von Kindern, die in der Ecke stehen, zorniges Geschrei erheben und nach Kräften ihr Spielzeug zerbrechen, um es ihren Widersachern an den Kopf zu werfen. Die Deklamationen von der „Veräußerung der Reichs-Finanzhoheit, von der Zurückschraubung des Reichszollrechts auf den alten Zollvereinsstandpunkt, von dem reaktionairen Angriff auf das Wesen der Reichsverfassung u. s. w." sind in der That der Mühe einer Widerlegung nicht werth. Gefährdet war die Reichs-Finanzhoheit allein durch den Bennigsen'schen Antrag, welcher der Regierung zumuthete, für eine sehr mäßige Steuerbewilligung 74 Millionen Mark sicherer Steuern, und wenn der Kaffeezoll erhöht werden sollte, etwa 84 Millionen Mark zur Verfügung der schwankenden Majorität des Reichstags zu stellen, so daß in jedem Jahre bis zum 1. April Niemand gewußt hätte, ob diese 84 Millionen im nächsten Etatsjahre eingehen würden oder nicht. Sobald die Parteien der Negation, um mit Herrn Virchow zu reden: die Fortschrittler, Republikaner, Sozialisten, Welfen und Partikularisten unter Sanktion des gesammten Zentrums eine negative Unterlage gewährten, hätten in jedem Jahre 10 bis 20 verstimmte Abgeordnete hingereicht, um eine Lücke von reichlich 80 Millionen in das Reichsbudget zu reißen. Was bot man nun dafür den deutschen Regierungen? Die Finanzerträge, soweit sie aus den Schutzzöllen hervorgehen, waren denselben, nach der vorhandenen Majorität, so wie so sicher. Nur um die eigentlichen Finanzzölle, die sogenannten Heidelberger Artikel, würde es sich also handeln, da die Tabacksteuer, wie zu befürchten, an der Frage der Nachsteuer und die Brausteuer am Geschäftsgange scheitern wird. Abgesehen von den letzteren betragen aber die Finanzzölle nach den vorliegenden Schätzungen für Petroleum etwa 15, für Kaffee, Wein und die kleineren Artikel zusammen 16, in Summa 31 Mill. Mark. Um einen Zuwachs von dieser Höhe zu gewinnen, sollten also die Regierungen die bisherigen höheren Einnahmen auf Salz von 40 Mill., auf Kaffee von 34 Mill. oder nach dem Zuschlage von ebenfalls 40 Mill., zusammen 80 Mill. ins Ungewisse stellen und der parlamentarischen Fluktuation überantworten. Ein solches Geschäft kann man doch in der That nach den Worten der „Nat.-Ztg." nur einem geschlagenen Feinde zumuthen, und sehr fraglich ist außerdem, ob bei der zornigen Zerrissenheit der nationalliberalen Partei die Majorität derselben auch nur für diesen schäbigen Kompromiß gesichert gewesen wäre. Wir glauben es nicht. Welche Schlacht haben denn die verbündeten Regierungen gegen die nationalliberale Partei verloren, daß sie durch dieses caudinische Joch gehen sollten? Das Resultat würde voraussichtlich gewesen sein, daß überhaupt jede finanzielle Bewilligung gefallen wäre, und daß die einzelnen Regierungen in dem Nothstande verblieben wären, zu dessen Darlegung vor der Reichstagskommission sie sich herbeigelassen haben. Jeder Anfang der erstrebten Reform wäre von Hause aus unmöglich geworden. Man würde die ganze Wirkung der beabsichtigten Maßregel geopfert haben, um einen so leidenschaftlichen und unsicheren Bundesgenossen wie die nationalliberale Presse vielleicht zu erhalten. Wir können die Regierungen nur beglückwünschen, wenn sie sich unabhängig machen von allen Denen, welche auf die Solidarität mit dem agitatorischen Theile der nationalliberalen Presse nicht ausdrücklich verzichten. Das Reich kann seine Zukunft nicht auf das Fundament von Städtetagen und „thatkräftigen Bürgern" stützen, die nach der Reichs-Hauptstadt zusammengerufen werden, um auf die Thätigkeit der gesetzgebenden Faktoren einzuwirken.

Die Augsburger „Allgemeine Zeitung" vom 26. Juni läßt sich in einer Privatdepesche aus Berlin melden, die Regierung habe sich in der Zolltarifkommission des Reichstages für den bekannten Antrag des Freiherrn von Franckenstein erklärt. Diese Nachricht beruht auf Irrthum. Wahr ist, daß, wie auch in der Tarifkommission von dem Minister Hofmann ausdrücklich hervorgehoben wurde, die verbündeten Regierungen noch keine Stellung zu dem Antrag Franckenstein genommen haben, und daß somit eine Erklärung über denselben regierungsseitig nicht abgegeben werden konnte.

Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Finanzminister Hobrecht seine Entlassung erbeten habe, wird uns bestätigt.

Die „National-Zeitung" bringt das Entlassungsgesuch des Finanzministers Hobrecht mit dem Franckenstein'schen Amendement in Zusammenhang und schreibt: „Thatsache ist, daß der Finanzminister Hobrecht und der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister Hofmann, erst durch die Verhandlung der Tarifkommission selbst Kenntniß von dem bereits seit einigen Tagen verhandelten Kompromiß erhielten."

Wir halten dies in der That für sehr wahrscheinlich. Wenn die Herren Minister nicht etwa in intimen Beziehungen zu einem der unterhandelnden Abgeordneten der konservativen Fraktionen oder des Zentrums gestanden haben, konnten sie allerdings, da die Verhandlungen nur zwischen den Fraktionen stattfanden, vor den Kommissionsberathungen schwerlich über das Resultat unterrichtet sein.

Etwas Sicheres über den Kompromiß der drei Fraktionen wird vor den Kommissionsberathungen wohl kein Mensch auf der Welt gewußt haben und bis zur Abstimmung in der Kommission wohl kaum deren Mitglieder selbst. Es ist daher sehr wohl möglich, daß nicht bloß die angeführten beiden, sondern sämmtliche Minister von dem unter sich getroffenen Abkommen der Fraktionen erst durch die Abstimmung der autorisirten Vertreter derselben Kenntniß erhalten haben.

Daß die dritte Lesung des Nachtrags-Etats für Elsaß-Lothringen im Reichstage noch nicht stattgefunden hat, erklärt sich aus dem Wunsche, zunächst den Zolltarif in zweiter Lesung fertig zu bringen und denselben damit einem gewissen Abschlusse zuzuführen. Die Verzögerung, welche die Etatsvorlage unter diesen Umständen erfährt, macht die Vermuthung einiger Blätter, daß das Gesetz über die Verfassung und Verwaltung des Reichslandes schon zum 1. August in Kraft treten könne, wenig wahrscheinlich, da die dazwischen liegende Frist wohl zu kurz bemessen ist, um die zahlreichen Vorbereitungen materieller Art, welche durch die Uebersiedelung des Statthalters, des Reichskanzler-Amts u. s. w. bedingt sind, bis zu jenem Termin zur Ausführung zu bringen; nach Lage der Dinge wird das Inkrafttreten der neuen Organisation somit vor dem 1. September wohl kaum zu gewärtigen sein.

Der Bundesrath hat sich bisher über das Gesetz, betreffend die Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen, wie es mit unerheblichen Abänderungen aus der dritten Lesung des Reichstags hervorgegangen, noch nicht schlüssig gemacht, da die Ausführung des Gesetzes von der definitiven Annahme des Nachtragsetats abhängig ist, dasselbe also mit dem letzteren zusammen in endgültige Erwägung zu ziehen sein würde.

Nach unsern Informationen ist es außer Zweifel, daß die Regierung nicht gewillt ist, in Bezug auf die Verstaatlichung des Magdeburg-Halberstädter Eisenbahnunternehmens an die Aktionaire weitere Zugeständnisse zu machen, vielmehr auf dem in dem Ministerialerlasse vom 3. Juni d. J. — abgedruckt in der Denkschrift der Gesellschafts-Vorstände vom 10. Juni c. S. 11 — kundgegebenen Standpunkte fest beharrt. Die bevorstehende Generalversammlung dürfte darüber auch nicht im Zweifel belassen werden, daß die Regierung bei Nichtannahme des zwischen ihr und den Gesellschaftsvorständen vereinbarten Vertrages von weiteren Verhandlungen Abstand nehmen werde.

Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt:

„Das deutsche Stationsschiff in Konstantinopel hat — wie die „Turquie" meldet — am 23. Juni den Befehl erhalten, sich ungesäumt nach der Sulinamündung zu begeben, und andere Stationsschiffe werden demselben nachfolgen. Wie das gedachte Blatt weiter wissen will, ist die Anwesenheit dieser Schiffe durch gewisse bedauerliche Vorfälle hervorgerufen worden, welche zu Sulina in Folge der Anwendung des neuen Hafenpolizei-Reglements stattgefunden haben. Durch dieses Reglement ist nach einer festgesetzten Stunde der Nacht jeder Verkehr zwischen dem Festlande und den im Hafen vor Anker liegenden Schiffen untersagt. Patrouillen und Schildwachen überwachen die strenge Ausführung dieser Vorschrift. Ein englischer Kapitain, ein türkischer Unteroffizier von einem Kriegsschiff und ein Matrose eines hellenischen Segelschiffes wollten nun zur Nachtzeit zu ihren Schiffen zurückkehren. Da sie dem Zuruf der Schildwachen keine Folge leisteten, wurden sie von denselben, die Einen mit dem Bajonnet, die Anderen mit Flintenschüssen, angegriffen; der türkische Unteroffizier und der hellenische Matrose sind in Folge ihrer Verwundungen gestorben, und der englische Kapitain befindet sich in einem verzweifelten Zustand. Die rumänischen Soldaten haben gewiß nur ihre Schuldigkeit gethan, aber die griechische Bevölkerung von Sulina hat sich, aufgeregt durch den Tod der zwei Seeleute und wenig an ein so strenges Reglement gewohnt, zu Manifestationen hinreißen lassen. Ein höherer Beamter ist sogleich von Bukarest nach Sulina abgegangen, um die Sache zu untersuchen."

Diese Nachricht ist nach unseren Informationen dahin zu ergänzen, daß außer dem deutschen Stationair in Konstantinopel auch der englische die gleiche Anweisung erhalten hatte und ebenfalls dahin abgegangen ist. Außerdem ist nachzutragen, daß auch zwei deutsche Matrosen, von dem Dampfer „Decima", von den rumänischen Behörden widerrechtlich arretirt worden waren. Die letzteren hatten gegen die ausdrücklichen Bestimmungen des Berliner Vertrages und des für die Europäische Donaukommission geltenden Reglements sich das Recht angemaßt, Polizeiverordnungen für den Theil der Donauufer zu erlassen, wo vertragsmäßig nur die Kompetenz der Europäischen Kommission entscheidend ist. Diese Willkür hatte die gemeldeten bedauerlichen Vorfälle zur Folge, und es ist nun zu erwarten, daß die rumänische Regierung für dieselben die schuldige Genugthuung geben wird.

Der **Reichstag**, dessen Plenarsitzung heute um 12 Uhr anberaumt war, konnte, Dank der nach Lage der Dinge geschäftsordnungsmäßig zulässigen Intervention des Abg. Richter (Hagen) in ihren Verhandlungen erst nach 2 Uhr eintreten. Als nämlich der Präsident v. Seydewitz dem Hause die Mittheilung machte, daß ein Abgeordneter (Arbinger, Mitglied des Zentrums) wegen dringender Geschäfte einen Urlaub von 14 Tagen nachsuchte, erhob der Abg. Richter Widerspruch, indem er zugleich sein Bedauern darüber aussprach, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, und das um so mehr, als trotz des neulichen Appells des Herrn Abg. Berger sich die Mehrheit nicht hinreichend eingestellt habe. Er gab zugleich anheim, die Sitzung auf eine kurze Zeit zu vertagen, damit sich eine beschlußfähige Zahl inzwischen einfinde. Präsident v. Seydewitz mußte den vom Abgeordneten Richter demnächst auf Auszählung des Hauses ausdrücklich gestellten Antrag insofern für zulässig erachten, als allerdings über den zu ertheilenden Urlaub ein Beschluß des Reichstages zu extrahiren ist. Abg. Richter erklärte dann noch, daß er gegen die qu. Urlaubsbewilligung nur deshalb Widerspruch erhoben habe, um eine Abstimmung zu provoziren und dadurch das Recht zu erlangen, die Nichtbeschlußfähigkeit des Hauses konstatiren zu können. Die Sitzung wurde darauf, als die Auszählung nur die Anwesenheit von 194 Mitgliedern ergab, bis 2 Uhr vertagt. — Ziemlich allgemein — ob mit Recht oder Unrecht müssen wir dahingestellt sein lassen — war die Ansicht vorherrschend, daß dieses Vorgehen des Abg. Richter in einer Rankune gegen den Abg. Berger seinen Grund habe, da Letzterer, als der Namensaufruf erfolgte, im Hause noch nicht anwesend war, wohl aber noch geraume Zeit vor der Wiedereröffnung der Sitzung erschien.

Bei Wiedereröffnung der Sitzung um 2¼ Uhr wurde das schon erwähnte Urlaubsgesuch nebst einigen anderen längeren Urlaubsgesuchen bewilligt, darauf zunächst der Gesetzentwurf, betr. die Konsulargerichtsbarkeit in 3. Lesung definitiv en bloc angenommen und dann dem Antrage der Rechnungskommission gemäß die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben für das Etatsjahr 1877/78 genehmigt. Die Berathung des Vogelschutzgesetzes wurde ausgesetzt und dann in die weitere Berathung des Zolltarifs eingetreten. Bei Position 11 (Haare ꝛc.) begründet Abg. Graf v. Droste zu Vischering den Antrag, Pferdehaare, gekräuselt, in Lockenform gelegt, auch gesponnen, (statt zollfrei) mit einem Zolle von 15 M zu belegen. Der Regierungskommissar Geheimer Rath Böttcher erklärte sich gegen den Antrag, weil dieser Zoll im Mißverhältniß zu den betreffenden Betriebskosten stehe. Bei der Abstimmung (itio in partes) betheiligten sich nur 191 Mitglieder; das Haus ist also nicht beschlußfähig. Die Sitzung wird um 3 Uhr auf ¼ Stunde von neuem vertagt, um dann mit dem Namensaufruf wieder eröffnet zu werden.

Aus **Petersburg**, 27. Juni, wird uns geschrieben: Die Nachrichten, die wir in deutschen Blättern von Neuem lesen, nachdem von hier aus schon einmal eine Berichtigung erfolgt ist, daß unser Kaiser sich nach Ems zum Besuch des Deutschen Kaisers begebe, sind völlig unbegründet. Es scheint fast, als wenn diese Nachricht wiederholt verbreitet würde, um dann später an das „Aufgeben des Besuchs" Konjekturen über das „Erkalten der Freundschaft" zu knüpfen. Thatsache ist, daß für Sommerreisen des Kaisers noch nichts festgestellt ist. Was das Verhältniß zwischen Kaiser Alexander und seinem Oheim betrifft, so steht dasselbe für alle Zeit fest und bedarf besonderer Manifestationen nicht. Wer sehen will, wie zart und innig die Beziehungen sind, der hat dazu immer Gelegenheit. Auch die Anwesenheit der Deputation seines dritten preußischen Ulanenregiments hat Kaiser Alexander willkommenen Anlaß geboten, seine Anhänglichkeit nicht nur an die Person des Kaisers Wilhelm, sondern auch an alte Waffenbrüderschaft auszusprechen. Der bei dieser Gelegenheit von der „Köln. Ztg." u. A. geschaffene kaiserlich-königliche Kammerdiener, der bei der Regimentsdeputation gewesen sein soll, existirt aber nicht. Man hat da zwar nichts Schlimmes gegen Rußland vorbringen wollen, aber man hat mit der Erzählung von der Unterhaltung des Kaisers mit dem Kammerdiener ein Märchen aufgetischt. Ich erwähne diesen „Kammerdiener" nur, um zu zeigen, daß die Herren, welche in allen großen Dingen sich als so gut unterrichtet angesehen wissen wollen, es nicht einmal in den kleinsten sind. — Die Großfürstin Cäsarewna geht mit den Kindern zum Besuch ihrer Eltern nach Kopenhagen. Der Großfürst-Thronfolger hat in neuerer Zeit mehrfach ausgesprochen, daß er gern wissen möchte, wodurch er der best verleumdetste Mann Rußlands in der auswärtigen Presse geworden sei. Man könne ihn noch so oft mit seinem Vater sehen, immer werde er in der Presse als ein Gegner und ein in Ungnade Stehender bezeichnet. Habe ihm doch die Presse des Auslandes sogar Verbrecher wie Dr. Weimarn als Vertraute aufhalsen wollen, Leute, die er gar nicht gesehen. — Wenn solche Verleumdungen im Ganzen ein nicht seltenes „Kronprinzen Geschick" sind, so treten sie in Bezug auf den Thronfolger bei uns mehr in den Vordergrund, und da man in Rußland, so wenig die Presse sonst beschränkt ist, nach altem Gebrauche in den Zeitungen über Angehörige der kaiserlichen Familie sich nicht äußert, so möchte die Annahme nicht ungerechtfertigt sein, daß die panslavistische Partei, der durch entschiedene Aeußerungen des Kaisers das Handwerk mehr gelegt wird, als bisher, es ist, welche Allerlei in Umlauf setzt, um den Cäsarewitsch als ihren Gesinnungsgenossen im Auslande darzustellen. — Aus diesem Lager stammt auch Alles, was von Antipathien des Thronfolgers gegen die Deutschen verbreitet wird. Niemand weiß etwas anzuführen, aber nachgebetet wird so etwas in der europäischen Presse und darauf konjekturirt.

Der unglückliche Tod des Prinzen Louis Napoleon hat in besseren Kreisen großen Eindruck gemacht. Der Kaiser und die Kaiserin haben ihre lebhafte Theilnahme an dem so traurigen Geschick der Kaiserin Eugenie an den Tag gelegt.

Rundschau im Auslande.

Die Kommentare der auswärtigen Preßorgane zu dem **egyptischen** Thronwechsel befleißigen sich im Allgemeinen einer vorsichtigen Zurückhaltung. Es herrscht die Annahme vor, daß die Westmächte sich einer weiteren direkten Einmischung in die egyptischen Affairen zunächst enthalten dürften. „La Republique française" plaidirt für die Reinstallirung der Herren Rivers Wilson und de Blignières. Die Wiener „N. Fr. Pr." stellt sich den ferneren Entwicklungsgang so vor, daß zunächst die Bildung eines neuen Kabinets aus Eingeborenen abgewartet und dann dem Handels- wie dem Finanzminister je ein europäischer Staatssekretair beigegeben werden soll, welche ihrerseits der Kontrolle der Konsuln unterworfen sein würden.

Dem Wiener „Frdbl." zufolge unterhandeln die Mächte gegenwärtig über die Garantien, welche nothwendig sind, um zu verhüten, daß sich unter Tewfik I. die alten Mißbräuche, welche zum Sturze Ismail's geführt haben, erneuern.

Die hier und da hervortretende Auffassung, daß die seitens der **Pforte** verfügte Aufhebung des Fermans von 1873 ihre Spitze gegen England und Frankreich richte und als ein Erfolg der russischen Politik zu betrachten sei, scheint dem genannten Blatte nicht berechtigt. Es stimmt vielmehr der Ansicht bei, daß die Einwilligung zur Annullirung dieses Fermans eine jener Gegenkonzessionen bilde, welche die Westmächte der Pforte für die Absetzung Ismail Pascha's gemacht haben, zumal durch diese Annullirung, wie in dem türkischen Zirkular ausdrücklich hervorgehoben werde, die Abmachungen Ismail Pascha's mit dem Auslande unberührt bleiben.

Weit unzufriedener über diesen Schritt der Konstantinopeler Regierung äußert sich die Wiener „Presse":

„Tewfik Pascha" — schreibt sie — „kann nun den Zumuthungen der Fremden gegenüber mit gutem Grunde sich auf die Schwierigkeiten berufen, die ihm seine abhängige Stellung bereite, und die Pforte ist dagegen in der Lage, sich für jede Konzession, welche sie den Mächten in dem egyptischen Vizekönigreiche verschafft, einen entsprechenden Preis zu bedingen. Die Situation hat sich somit, unserer Ansicht nach, durchaus nicht verbessert; sie ist vielmehr nur verwickelter geworden. Früher hatte man es nur mit dem einzigen schlauen, aber doch traitablen Ismail zu thun; jetzt haben der Vizekönig sammt seinen Räthen und Ministern nichts Anderes zu sagen als: Wenden Sie sich gefälligst nach Konstantinopel, und was das sagen will, das haben die Mächte seit Jahr und Tag sattsam erfahren. Die Türkei ist somit durch die jüngste Lösung der egyptischen Frage um eine große Provinz für die Ausbeutung ihrer Herrscherrechte und ihrer Paschagelüste reicher geworden und die Verwicklung, die bisher in Kairo gespielt, hat nur den Schauplatz gewechselt. Ist damit den den fremden Mächten gedient?"

Neuere Nachrichten aus Janina scheinen zu bestätigen, daß die Türken in jener Gegend Vorbereitungen für alle Eventualitäten treffen. Um die vorhandenen Hülfsmittel zu vermehren, sind neue Verstärkungen regulärer Truppen berufen worden, die auch bereits in Volo eingetroffen sind. Dazu kommt noch ein starker Zuzug Irregulärer aus Albanien. Türkische Stimmen interpretiren diese Maßnahmen derart, daß die Pforte wohl nicht daran denke, mit Griechenland Krieg anzufangen, daß sie aber für alle Zwischenfälle vorsorgen und die Schaffung präjudizirlicher faits accomplis verhüten wolle.

Zur **griechischen** Frage schreibt der Wiener Korrespondent des Londoner „Eastern Budget" — ein Blatt, dem man Beziehungen zu der österreichischen Botschaft in London nachsagt, — unter dem 21. d., dieselbe errege in Wien ziemliche Beunruhigung und es werde vielseitig gewünscht, daß sie in gleich praktischer Weise von den Mächten behandelt werde, wie die egyptische Frage.

„Für Oesterreich-Ungarn als die Macht, welche durch die orientalische Frage am meisten bedroht wird, ist jede Schwierigkeit in der Ausführung des Berliner Vertrags eine Quelle der Beunruhigung; augenscheinlich seinen Interessen zuwider ist, daß seine neuen Nachbarn, die Albanesen, durch den unsicheren Stand der griechischen Frage in einer beständigen Aufregung erhalten werden. Da sie kein slavisches Element bilden, so sollten die Albanesen sich auf Seite der Griechen, der Alliirten Oesterreichs gegen den Panslavismus, stellen. Eine gewisse Partei in Italien, welche, wie es scheint, durch einige italienische Konsuln in Albanien unterstützt wird, war jedoch in jüngster Zeit bemüht, dem zunehmenden Einfluß Oesterreich-Ungarns in jener Provinz einen Damm zu setzen. Schon beim Berliner Kongreß machte sich ein gewisser Interessen-Gegensatz zwischen den beiden Reichen geltend; man wird sich erinnern, daß Italien der einzige Staat war, dessen Bevollmächtigte Lord Beaconsfield's Vorschlag, die Administration Bosniens und der Herzegowina an Oesterreich zu übertragen, nicht ohne gewisse Vorbehalte annehmen wollten. Später, nachdem die Okkupation zur vollendeten Thatsache geworden, war in Italien hin und wieder die Rede davon, für diese Ausdehnung der österreichischen Macht Entschädigungen im Osten zu erlangen. Die italienische Regierung trat allerdings nicht für diesen Vorschlag ein; allein ihre Agenten in Albanien thun ihr Möglichstes, denselben zur Ausführung zu bringen, wenn auch bislang mit geringem Erfolg. Was Oesterreich-Ungarn betrifft, so steht es fest, daß es Italien nimmermehr erlauben wird, beide Küsten des adriatischen Meeres zu dominiren, da hierdurch die Stellung jenes Reiches als europäische Großmacht thatsächlich aufgehoben würde."

Der Inzidenzfall, welchen der Sultan dadurch in die Tagespolitik einführte, daß er sich zu dem angekündigten Erscheinen des Fürsten Alexander von **Bulgarien** in Konstantinopel ablehnend verhielt, hat eine weitere Auseinandersetzung zur Folge gehabt. Dem Vernehmen nach lag dem in Rede stehenden Verhalten die Besorgniß zu Grunde, die Bulgaren in Konstantinopel könnten die Anwesenheit des Fürsten Alexander zu allerlei feindseligen Demonstrationen benützen. Darauf hin hätte der Fürst dem Sultan melden lassen, daß er einen hohen Werth darauf lege, sich ihm persönlich vorzustellen, und ihn deshalb ersuche, den Investiturberat von ihm persönlich entgegennehmen zu dürfen. Wenn, ließ er hinzufügen, seine Anwesenheit in Konstantinopel möglicherweise zu unliebsamen Demonstrationen Veranlassung geben könne, so verzichte er gern auf einen Aufenthalt daselbst, dagegen bitte er den Sultan, ihm zu gestatten, sich direkt von dem Dampfer, mit dem er in Konstantinopel ankomme, in seine Residenz zu begeben, von wo er, nachdem er den Berat entgegengenommen habe, unverzüglich seine Weiterreise nach Bulgarien antreten werde.

Dieser Vorschlag des Fürsten scheint bei dem Sultan ein geneigtes Ohr gefunden zu haben, und wird demnach der Fürst von Bulgarien seinen Aufenthalt in Konstantinopel auf das unumgänglichste Zeitmaß beschränken.

Der für Bulgarien neu ernannte belgische Generalkonsul ist, wie aus Sofia nach London telegraphirt wird, daselbst vor Kurzem eingetroffen; die Ankunft seines rumänischen Kollegen steht unmittelbar bevor.

Nach Mittheilungen von der internationalen Delimitationskommission für **Ost-Rumelien** hat dieselbe bis zum 12. Juni die Südgrenze Ost-Rumeliens vom Schwarzen Meere bis zur Maritza fixirt. Die russische Husareneskorte, welche der Kommission zur Sicherheit beigegeben war, wurde am 10. Juni von einer türkischen Eskorte abgelöst. Die Kommission wurde überall von der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Auch vom Kommandanten Adrianopels, Reuf Pascha, hatte sich die Kommission aller Unterstützung zu erfreuen.

Ueber einen von den bulgarischen Einwohnern Karlowa's in Ostrumelien gegen eine Anzahl jüdischer Flüchtlinge, die nach Empfang einer amtlichen Aufforderung in ihre Heimath zurückgekehrt waren, begangenen Exzeß theilt das Wiener „Fremdenbl." Folgendes mit:

„Ein Haufen von 200 Bulgaren umringte die von diesen Juden bewohnten Häuser, und nachdem sie sich durch Einschlagen der Thüren und eines Theiles der Außenmauern einen Eingang verschafft, fingen sie an, die Insassen zu steinigen, wodurch mehrere derselben verletzt wurden. Die Juden, die sich vergebens an die Behörden um Beistand wandten, wurden schließlich aus der Stadt verjagt und drei Meilen weit verfolgt. Die Affaire bildet gegenwärtig den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen, die hoffentlich damit enden werden, daß den Opfern der religiösen und nationalen Intoleranz volle Genugthuung wird."

In **Italien** macht der Mahlsteuergesetzentwurf dem Ministerium wie den Kammern andauernd zu schaffen. Derselbe ist aus dem Senate in amendirter Fassung wieder an die Deputirtenkammer zurückgelangt und bildete vorgestern den Gegenstand einer langen und stellenweise sogar recht erregten Debatte. Weder die durch den Ministerpräsidenten Hrn. Depretis vertretene Regierung, noch die Kammer selbst wollte sich mit dem Entwurfe in seiner nunmehrigen Gestalt befreunden. Hr. Depretis behielt sich geeignete Abänderungsvorschläge vor, und einzelne Kammerredner bestritten dem Senate sogar seine Kompetenz zur wesentlichen Modifizirung eines in der Deputirtenkammer zur Annahme gelangten Finanzgesetzes. Bei alledem hegt Niemand ernstliche Befürchtungen wegen des endgültigen Schicksals der Mahlsteuervorlage, und die Prophezeihungen derjenigen, die in ihr den Ausgangspunkt einer Kabinetskrise erblicken, finden in unterrichteten Kreisen keinen Glauben.

Die **französische** Deputirtenkammer hat den Ferry'schen Gesetzentwurf, betreffend den höheren Unterricht, in der Generaldiskussion erledigt und mit großer Stimmenmehrheit den Eintritt in die Spezialdebatte beschlossen. Man hofft, dieselbe so rasch zu fördern, daß etwa am Schlusse der laufenden Woche die endgültige Abstimmung erfolgen kann, an deren für die Klerikalen ungünstigen Ausfall nicht mehr zu zweifeln ist. Die Klerikalen empfinden denn auch den vorgestrigen Kammerbeschluß als eine schwere Niederlage und eifern in ihren Preßorganen auf das heftigste gegen die „Tyrannei" des republikanischen Regimes.

Dem „Gaulois". wird aus Chiselhurst telegraphirt:

„Wie ich von Herrn Rouher selbst erfahre, ist das Testament des kaiserlichen Prinzen in Gegenwart eines Notars und eines sollicitor geöffnet worden. Es enthält im Eingange allgemein politische Betrachtungen, dann Verfügungen über den Nachlaß und einige Vermächtnisse von Andenken an persönliche Freunde und Diener. Mehr hat Herr Rouher mir nicht sagen wollen. Ich fragte ihn, ob der Prinz keine Willensmeinung hinsichtlich der Person seines polischen Nachfolgers geäußert hätte. Darauf antwortete mir Herr Rouher ausweichend, doch ließ er die Andeutung fallen, daß dem Testament ein für die Kaiserin allein bestimmtes und auch von dieser allein zur Kenntniß genommenes Codicill beigefügt sei."

Das Testament soll erst in acht Tagen, wahrscheinlich durch englische Blätter, der Oeffentlichkeit übergeben werden, dürfte jedoch wohl schon in der auf heute unter Rouher's Vorsitze anberaumten Versammlung der bonapartistischen Führer zur Sprache kommen.

Nach einer andern Version ist man in Chiselhurst allgemein der Ansicht, daß das Kodizill für den Fall eines Verzichts des Prinzen Jerome den Prinzen Victor als Nachfolger bezeichnete; doch hätte die Kaiserin selbst, die zum ersten Male eine politische Besprechung mit dem Prinzen Karl Bonaparte und den Herren Rouher und Pietri haben konnte, die Meinung geäußert, daß der Prinz Jerome die Succession nicht ablehnen könne. Aus der „Morning Post" erfährt man inzwischen, daß der Prinz in seinem Testamente die Bonapartisten in aller Form auffordere, ihre Hoffnungen auf den Prinzen Victor Napoleon zu übertragen. Der Rest des Testaments enthalte verschiedene Legate für Rouher und Pietri, sowie Pensionen für die Dienerschaft und sei

am Tage vor dem Abgange des Prinzen nach Afrika geschrieben worden.

Die „République française" wiederholt, der Prinz Jérome Napoleon möge nicht etwa glauben, Alles gethan zu haben, wenn er erkläre, er wolle sich nicht zu einem Prätendenten aufwerfen und habe sich aufrichtig der Republik angeschlossen. Da er von den Bonapartisten als Oberhaupt der kaiserlichen Familie und sogar auch als ihr politischer Führer anerkannt sei, so wäre es seine dringendste Pflicht, dieser Partei seinen Willen kund zu thun. Es wäre doch gar zu bequem, sagt die „République", sich für einen ehrlichen Anhänger des herrschenden Regimes auszugeben und die Faktion zugleich ihren Zulu-Krieg gegen die Republik fortführen zu lassen. Wenn der Prinz Jérome Napoleon der Mann sei, wie ihn seine Freunde schildern, müsse er vor allen Dingen die bonapartistische Armee entlassen. Das sei die geringste Bürgschaft, die man von ihm fordern könne, dann, aber erst dann, werde man untersuchen können, ob es am Platze sei, ihn wie einen gewöhnlichen Bürger zu behandeln.

Aus Bogota, der Hauptstadt des südamerikanischen Staatenbundes **Columbia** (früher Neu-Granada), wird berichtet, daß der französische Konsularagent Lutz in Medellin von Soldaten des Staates Antioquia auf Anstiften ihres Offiziers mißhandelt und schwer verletzt worden sei. Der französische Geschäftsträger Troplong in Bogota ließ darauf der Regierung von Columbia eine Note zustellen, in welcher er eine zu der Schwere des Verbrechens im richtigen Verhältnisse stehende Bestrafung der Schuldigen, eine Entschädigung von 5000 Piastern für den Konsularagenten Lutz und die Salutirung der in der Person des Agenten verletzten französischen Flagge durch 21 Kanonenschüsse am Orte der Gewaltthat in Gegenwart des Konsularagenten und der höheren Landesbehörden verlangt.

In den **Vereinigten Staaten** von Nordamerika dauert die Agitation gegen die Herstellung eines interozeanischen Kanals durch die Landenge von Panama unter europäischen Auspizien fort. Admiral Ammon, der die Vereinigten Staaten bei dem Kanalkongreß vertrat, berichtet dem Staatssekretair über die verschiedenen Projekte, welche vorgelegt worden sind, und kritisirt die fremden Ingenieure sehr streng, weil sie die praktischen Lokalstudien der amerikanischen Ingenieure ignorirt hätten. Er charakterisirt das Verfahren der fremden Kommissare als einen Plan, die neu zu schaffende Wasserstraße unter die Herrschaft der europäischen Mächte zu bringen und meint, wenn die Vereinigten Staaten nicht rasch eingriffen, so würde der amerikanische Handel den Bestimmungen fremder Regierungen unterworfen werden.

Vom Reichstage.

* Wie bereits mitgetheilt, wurde im ersten Theile der vorgestrigen Sitzung der Tarifkommission die allgemeine Erörterung bezüglich der Finanzzölle fortgesetzt, ohne noch zu einem bestimmten Abschlusse zu gelangen. Die Erklärung, welche der Abg. Windthorst dabei abgab, ging nach der „Germania" dahin, daß ihm die von den Regierungen vorgelegten Zahlen genügen, um ihn vom Bedürfniß der Steuerbewilligung zu überzeugen, da unzweifelhaft die Verhältnisse des Reichs die eigentliche Ursache der vorhandenen Finanznoth in den meisten Einzelstaaten seien. Freilich sei es unthunlich, das ganze Defizit aller Einzelstaaten aus den Zolleinnahmen zu decken; aber ihm scheine, daß doch so viel bewilligt werden müsse, als direkt vom Reich verursacht werde, und da gehe man schwerlich irre, wenn man die Summen annehme, welche bisher als Matrikularbeiträge eingezahlt werden mußten. Darüber hinaus zu bewilligen sei ihm auch um deswillen bedenklich, weil nicht in allen Staaten (namentlich nicht in Preußen) verfassungsmäßig den Ständen die Feststellung des Einnahmebudgets und eben damit die sichere Kontrolle über die Verwendung der eingenommenen Summen zustehe. Wenn ihm seitens der preußischen Regierung genügende Aufklärung und Beruhigung gegeben werde, dann könne er etwa weiter gehen, und ihm scheine alsdann der Tabackszoll, nach dem Maß des Vorschlages der Tabackskommission, als die hiefür geeignetste Finanzquelle. — Ferner wollen wir ergänzend bemerken, daß im Laufe der folgenden Detailberathung der Abg. v. Bennigsen, nach der Mittheilung der „Voss. Ztg.", erklärte, daß er zwar in der Kommissionsberathung soweit für die Finanzzölle stimmen würde, als er sie für sachlich begründet halte, daß er aber, falls der Antrag Franckenstein betreffs der Garantiefrage auch im Plenum zur Annahme gelangte, in der dritten Plenarberathung gegen die einzelnen Finanzzölle stimmen werde. Der Abg. Rickert gab die Erklärung ab, daß ein Theil der Nationalliberalen mit Rücksicht auf die in Bezug auf den Tarif sowohl wie auf die konstitutionellen Garantien bisher gefaßten Beschlüsse schon jetzt gegen die Finanzzölle zu stimmen sich gezwungen sehe.

* Die Zolltarifkommission nahm heute den Antrag des Referenten Abg. v. Heereman (mit 17 Stimmen) an, in das Tarifgesetz als § 5 folgende Bestimmung einzuschalten:

Für die in Nr. 9 a—f des Tarifs (Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues) aufgeführten Waaren werden Transitläger ohne amtlichen Mitverschluß (§§ 108, 109, 115, 118 des Gesetzes vom 1. Juli 1869), in welchen die Behandlung und Umpackung der gelagerten Waare uneingeschränkt und ohne Anmeldung und die Mischung der letzteren mit inländischer Waare zulässig ist, mit der Maßgabe bewilligt, daß bei der Ausfuhr dieser gemischten Waare der in der Mischung enthaltene Prozentsatz von ausländischer Waare als die zollfreie Menge der Durchfuhr anzusehen ist. 2. Die näheren Anordnungen über diese Privattransitläger und insbesondere über die an die Lagerinhaber zu stellenden Anforderungen trifft der Bundesrath.

— Wie der „Weser Ztg." aus Berlin gemeldet wird, hat der Bundesrath in der Wucherfrage, sowie bezüglich der Gesetze über die Wucherstatistik und über die Konsulargerichtsbarkeit den Beschlüssen der betreffenden Reichstagskommissionen zugestimmt.

* Die Tabackssteuerkommission hat ihre Berathungen in zweiter Lesung am Sonnabend zum Abschluß gebracht; wir haben die Beschlüsse auch bereits im Sonnabend-Abendblatt mitgetheilt. Zur Erläuterung mag bemerkt werden, daß die Paragraphen über die Vergütung der Abgaben bei Versendung in das Ausland noch eine längere Debatte verursachten. Zu § 30 wurde beschlossen, daß bei Ausfuhr von Rohtaback in Mengen von mehr als 25 Kilogr. resp. Abführung in eine amtliche Niederlage eine Steuervergütung beansprucht werden kann, welche beträgt von 100 Kilogr. netto für unfermentirten Rohtaback 33 M., für fermentirten 40 M., für entrippte Blätter 47 M. Was die Ausfuhr von Tabacksfabrikaten betrifft, so hatte die Regierungsvorlage die Gewährung einer Steuervergütung in das Ermessen der Steuerbehörde gestellt. Die Kommission hatte dagegen in erster Lesung beschlossen, daß eine solche Vergütung „beansprucht werden könne." Dagegen erhob die Regierung nunmehr entschiedenen Widerspruch. Jetzt wurde die Regierungsvorlage in diesem Punkte wiederhergestellt und als Vergütungssätze beschlossen: bei Fabrikaten aus ausländischen Blättern für Schnupf- und Kautaback 60 M., für Rauchtaback 81 M., für Zigarren 94 M., für Zigaretten 66 M.; bei Fabrikaten aus inländischen Blättern für Schnupf- und Kautaback 32 M., für Rauchtaback 34 M., für Zigarren 50 M., für Zigaretten 35 M. Der Zeitpunkt, von welchem ab die neuen Vergütungssätze in Kraft treten, wird vom Bundesrath bestimmt werden.

Deutschland.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser und König nahm, wie uns aus Bad Ems gemeldet wird, am 28. d. Mts. daselbst den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Militairkabinets, Generalmajors von Albedyll entgegen. Zum Diner hatten der Prinz Nikolaus von Nassau, Fürst Urusow, der Geh. Legationsrath v. Bülow, Generallieutenant v. Salviati, Graf d'Oultremont und Andere Einladungen erhalten. Nachmittags machte der Kaiser eine Spazierfahrt und wohnte Abends der Theatervorstellung bei. — Am Sonntag, den 29. d. Mts., sah Se. Majestät der Kaiser als Gäste an der kaiserlichen Tafel Se. königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen und Se. königl. Hoheit den Großherzog von Hessen, welche zum Besuch aus Bonn und Darmstadt eingetroffen waren, den Prinzen Alexander von Hessen nebst Sohn, den Prinzen Nikolaus von Nassau, den Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen rc.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Karl, geboren 1801, feierte gestern auf Schloß Glinike bei Potsdam sein Geburtsfest. Aus dieser Veranlassung waren der Landgraf und die Landgräfin Friedrich von Hessen in der vergangenen Woche von Schloß Rumpenheim nach Potsdam gekommen. Am Vormittage dieses Tages nahm der Prinz Karl zunächst die Glückwünsche Höchstseines Hofstaates und um 11 Uhr diejenigen der Mitglieder der königlichen Familie entgegen. Zur Feier des Tages fand dann Nachmittags auf Schloß Glinike ein Diner von etwa 40 Gedecken statt, woran die in Berlin und Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und andere angesehene Personen Theil nahmen. — Heute Nachmittag 2 Uhr kamen der Prinz Karl mit dem Landgrafen und der Landgräfin Friedrich von Hessen von Potsdam nach Berlin, um die Gewerbe-Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

* Der Landgraf und die Landgräfin Friedrich von Hessen beabsichtigen, heute Abend Berlin wieder zu verlassen, um auf der Hamburger Bahn sich nach Schloß Panker in Holstein zu begeben.

* Der kaiserlich deutsche Botschafter am kaiserlich russischen Hofe, Generallieutenant und Generaladjutant v. Schweinitz, traf in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aus Bad Ems hier ein und stieg im Hotel Kaiserhof ab. Gestern Mittag 1 Uhr begab derselbe sich zu Sr. kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen nach dem Neuen Palais zu Potsdam und traf von dort um 4½ Uhr hier wieder ein. Um 6 Uhr folgte der Botschafter einer Einladung des Fürsten Bismarck zum Diner. Abends 11¼ Uhr hat General von Schweinitz alsdann Berlin wieder verlassen, um auf seinen Posten nach Petersburg zurückzukehren.

* Der großbritannische Botschafter am kaiserlich russischen Hofe, Lord Dufferin, ist gestern Abend 7¾ Uhr auf der Lehrter Bahn auf der Rückreise nach Petersburg aus London hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

* Der kaiserlich russische Wirkl. Staatsrath v. Woronzow ist heute früh aus Petersburg hier angekommen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Gestern Nachmittag traf auf dem Hamburger Bahnhofe das Remonte-Kommando des Hannoverschen Husaren-Regts. Nr. 15 hier ein. Dasselbe erhielt in üblicher Weise Quartier und setzte heute früh auf der Ostbahn den Marsch nach dem Remonte-Depot Jurgaitschen fort.

* Am vergangenen Sonnabend wurden die Landwehr-Mannschaften, welche zu den bei den hiesigen Garde-Infanterie-Regimentern zusammengetretenen Landwehr-Uebungs-Bataillonen eingezogen waren, wieder in ihre Heimath entlassen. Die am Tage des Zusammentritts der genannten Bataillone zur Abhaltung von Schieß- und Gefechts-Uebungen im Terrain nach den Ortschaften der Umgegend von Berlin abgerückten Bataillone, in deren Kasernements die Landwehr-Leute einquartiert gewesen waren, kehrten am Sonnabend per Fußmarsch resp. per Bahn wieder hierher zurück.

* Der Korvettenkapitain Jung im Marinestabe, kommandirt zur Dienstleistung beim Hydrographischen Bureau der kaiserlichen Admiralität, hat sich mit mehrwöchigem Urlaub nach Karlsbad und Schwandau begeben, ebenso der Major Bosse, etatsmäßiger Stabsoffizier im Eisenbahnregiment, nach Schlesien und der Major v. Brand, aggregirt dem 2. Garde-Ulanenregiment, nach Wutzig.

* Der Ober-Stabsarzt Dr. Berkofsky, Regimentsarzt des 8. Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen), welcher vor einiger Zeit behufs Theilnahme am Aushebungsgeschäft im Bezirk der 11. Infanteriebrigade hier eingetroffen war, ist wieder abgereist.

[Post und Telegraphen.] * Wie aus mehreren bei dem General-Postmeister eingegangenen Anfragen hervorgeht, scheint vielfach Unkenntniß darüber zu herrschen, daß die Berliner Rohrpost auch für Briefe und Postkarten von außerhalb benutzt werden kann. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß schon seit geraumer Zeit die Einrichtung besteht, wonach die in Berlin eintreffende, mit einem Vermerke über das Verlangen der Rohrpostbeförderung versehene und entsprechend frankirte Korrespondenz sofort nach dem Eingange mittelst der Rohrpost demjenigen Rohrpostamte zugeführt wird, in dessen Bezirk die Wohnung des Empfängers belegen ist; von hieraus wird die Bestellung ohne Verzug durch besonderen Boten bewirkt. Ueber die gedachte Einrichtung sowohl, als auch über die sonstigen Bestimmungen für die Benutzung der Berliner Rohrpost, giebt das bei den Postanstalten käufliche „Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Berlin" Aufschluß.

Stralsund, 27. Juni. Der Herr Handelsminister, welcher in Begleitung Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen am Dienstag hierher gekommen war, begab sich mit den hiesigen Hafen- und Baubeamten an Bord des Dampfers „Senfft von Pilsach", um den Hafen und das Fahrwasser zwischen Stralsund und Rügen einer Besichtigung zu unterziehen. Die „Stralsunder Zeitung" berichtet darüber: „Se. Exzellenz äußerte sich im Allgemeinen sehr befriedigt über die Hafeneinrichtungen unter dem Ausdrucke des Bedauerns, daß der Hafen zur Zeit so wenig frequent und auch die Schiffswerft fast leer sei, stellte aber das Kommen besserer Zeiten für Handel und Verkehr in sichere Aussicht. In Betreff des nördlichen Packwerks äußerte Se. Exzellenz, daß dies unmöglich länger in seiner traurigen Verfassung belassen werden könne, und schien die ausgesprochene Erwartung, daß der Stadt zu der kostspieligen Wiederherstellung desselben ein Beitrag aus Staatsmitteln gewährt werden möchte, nicht von der Hand zu weisen. In etwa einer halben Stunde war die Rundfahrt beendigt."

Bonn, 27. Juni. Die Erbgroßherzogin Charlotte von Meiningen und die Prinzessin Marie von Meiningen trafen zufolge der „Bonner Ztg." gestern Morgen mit Gefolge hier ein und nahmen Absteigequartier im „Grand Hotel Royal", woselbst die Herrschaften einige Tage zu verweilen gedenken. Gestern Nachmittag unternahmen dieselben zu Wagen einen Ausflug nach Rolandseck, wohin Prinz Wilhelm von Preußen und der hier studirende Prinz von Sachsen-Meiningen sie zu Pferde begleiteten.

Bäder-Zeitung.

** **Bilin-Sauerbrunn.** Unsere Kuranstalt erfreut sich im zweiten Jahre ihres Bestehens bereits einer recht lebhaften Frequenz, und ist die erste Periode der heurigen Saison eine recht befriedigende zu nennen. Nach den vorliegenden Anfragen und Anmeldungen zu schließen, dürfte sich die Saison heuer überhaupt für Bilin sehr günstig gestalten, was wohl bei der bekannten vortrefflichen Heilkraft der Biliner Mineralquellen, der reizenden Lage und exakten Einrichtung der Kuranstalt zu erwarten steht. Bis 25. Juni beherbergte das Kurhaus am Sauerbrunn Bilin 32 Kurgäste, und stellt auch Berlin sein Kontingent an Kurgästen, welche sich nach der Karlsbader Kur hier einer mehrwöchigen Nachkur unterziehen und das mit den besten Erfolgen. Die Preise der höchst elegant eingerichteten Zimmer im Kurhause am Sauerbrunn Bilin sind sehr mäßig gehalten (3½ fl. bis 20 fl. per Woche je nach Lage und Möblirung) und läßt die Verpflegung in Qualität und Preis überhaupt nichts zu wünschen übrig.

Provinzial-Zeitung.

Stettin, 29. Juni. Gestern Nachmittag verabschiedete sich der bisherige Polizei-Präsident von Warnstedt von den sämmtlichen Polizeibeamten der hiesigen Polizeidirektion, indem er in längerer Rede u. A. die Beamten bat, ihm ein bleibendes Andenken zu bewahren. Vorgestern wurde dem Präsidenten bereits ein Prachtalbum, enthaltend sämmtliche Photographien der Innen- und Außenbeamten, zum Zeichen der Anerkennung und Liebe, welche sich der Präsident während seiner 25jährigen Thätigkeit bei denselben erworben, überreicht.

Ratibor, 26. Juni. (Zur Besichtigung der Flurschäden), die bei dem Hochwasser eingetreten sind, ist gestern der königliche Regierungspräsident Freiherr v. Quadt und Hüchtenbruck hier eingetroffen; derselbe begab sich heute, begleitet von dem stellvertretenden Landrath Grafen v. Arcy, nach den durch die Ueberschwemmung geschädigten Fluren.

Literarisches.

* Album der Berliner Gewerbeausstellung, sowie der Ausstellungen zu Paris und Philadelphia. Es wird sicherlich mit Freuden begrüßt werden, daß endlich Schritte geschehen, um unsere für die einheimische Industrie so glänzend dastehende Gewerbeausstellung durch passende Abbildungen zu verewigen. Daß dieses Unternehmen allgemein Anklang finden wird, dafür bürgt wohl das warme Interesse, welches die Bevölkerung für unsere Ausstellung hegt, mehr noch die bedeutenden künstlerischen Kräfte, die dabei betheiligt sind, wie Brend'amour, Günther rc. — Um die Herausgabe des Werkes zu sichern und die Verbreitung in ganz Deutschland zu ermöglichen, hat der Unternehmer, wie er uns weiter mittheilt, die enormen Ausgaben nicht gescheut, sich die amtlichen Originalklichés der Pariser Weltausstellungen, welche s. Z. das Journal de l'Exposition de Paris benutzte, sowie Clichés der Ausstellung von Philadelphia, von denen jedes einzelne Stück ein Meisterwerk zu nennen ist, zu verschaffen. — Die Herausgabe dieses Albums soll nächste Woche beginnen und wird darauf gerechnet, daß dieses Unternehmen seitens des Publikums, besonders aber der Herren Aussteller selbst, lebhafte Unterstützung finde.

Vermischtes.

(Eine entsetzliche Blutthat) wird aus Prag, 27. Juni, gemeldet: Heute Vormittags war hier das „u Zeminu" genannte Haus der Schauplatz einer grauenhaften Mordthat. Im ersten Stockwerke dieses Hauses, im Hoftrakt, wohnt der Galanteriewaarenfabrikant Keport. Josef Keport beschäftigte zwei Gehülfen, einen Namens Wilhelm Landshut, den andern Johann Vondra. Eine Schwester des Letzteren, Anna, war ebenfalls bei Keport beschäftigt. In letzter Zeit hatten auch bei Keport Josef Vondra, 21jähriger Lithograph, und Anton Vondra, ein 18jähriger Galanteriewaarenarbeiter, Beschäftigung gehabt. Die letztgenannten Beiden sind Brüder der früher bezeichneten Vondra's. Die Beiden, Josef und Anton nämlich, hatten während ihres Arbeitsverhältnisses bei Keport ihre Schwester Anna gröblich mißhandelt und wurden, nachdem der Dienstherr Keport dies den Gerichten anzeigte, zu dreitägiger Strafhaft verurtheilt. Heute wurden dieselben entlassen, und ihr Erstes war, einen entsetzlichen Racheakt auszuführen. Zu diesem Zwecke erschienen sie bei Keport und begehrten von demselben eine große Brieftasche angeblich zu kaufen; als sich der Fabrikant nach seinem Kasten umdrehte, verschlossen die Eingedrungenen die Thür und zogen Revolver. Entsetzt hörten plötzlich die Hausbewohner Schuß um Schuß die Hofräume durchhallen. In diesen Lärm hinein dröhnte noch der Racheruf der Mörder. Indem die Hausbewohner eilten, in die Wohnung Keport's einzudringen, sprang Gehülfe Landshut durchs Fenster in den Hof, daselbst aus einer Schußwunde blutend liegen bleibend. Man eilte an die Thür, welche endlich erbrochen werden kann. Am Fußboden rang Anna Vondra — die Schwester der Eindringlinge — mit dem Tode. Frau Keport, aus mehreren Schußwunden blutend, suchte ihr 1½jähriges Kind vor den Hieben der bestialischen Wütheriche zu schützen, doch ist dasselbe, von den Elenden mit Revolverkolben angefallen, in entsetzlichem Zustande. Keport selbst, aus seinen Wunden blutend, konnte nur noch versuchen, seiner Frau Beistand zu leisten. Auch Johann Vondra, der Bruder der Entmenschten, wurde von denselben angeschossen. Noch als Leute eindrangen, führte einer der Mörder nach dem Haupte der sterbenden Schwester einen Streich; Anna verschied, ehe noch der Arzt erschien, Johann Vondra ist schauerlich zugerichtet; einundzwanzig Wunden hat derselbe und ist lebensgefährlich verletzt. Die verwundeten Keports, Vater, Mutter und Kind, wurden in das Spital der Barmherzigen Brüder gebracht. Die Frevler wurden von den herbeigerufenen Polizeiorganen gefesselt. Auf die Kunde von der entsetzlichen Blutthat hatten sich Tausende drohend angesammelt, welche der namenlosen Erregung über das grausige Verbrechen der Elenden durch einen Akt der Volksjustiz Ausdruck geben und die Brüder Vondras lynchen wollten. Die Sicherheitsorgane überlieferten jedoch die des Namens Menschen Unwürdigen der strafenden Gerechtigkeit.

Sport.

Rennen zu Hannover 1879.
Erster Tag, Sonnabend, den 28. Juni.
(Privat-Telegramm.)

Zukunfts-Rennen.
Vereinspreis 2000 M. Für Zweijährige.
Prinz Fr. Hatzfeldt's br. St. „Brigade" v. Blue Gown a. d. Bessy Giles 1
Graf H. Henckel sen.'s br. St. „Renata" . 2

Gyldensteen-Rennen.
Preis 1000 M. Herren-Reiten.
Graf Bernstorff-Gyldensteen's br. H. „Topinambur" v. Sir Rogen a. d. Lupine. 3jähr. . †
Herrn O. Oehlschläger's schwbr. H. „Schnellläufer" v. Blue Gown a. d. Dame Quickly, 5jähr. †
Todtes Rennen. Preis getheilt.

Staatspreis IV. Klasse.
1500 M. Für Dreijährige.
Baron J. Brockdorff's br. St. „Dinorah" v. Blue Gown a. d. Tesane 1
Herrn Raimund's F.-H. „Mars" 2

Prinz Albrecht-Jagd-Rennen.
Ehrenpreis. Offizier-Reiten.
Lieut. v. Veltheim's (13. Ul.) br. St. „Carlotta" v. Carlton a. d. Salvia a. 1
Lieut. v. Pieschel's (13. Ul.) br. W. „Sir Peter" 5jähr. 2

Großes Handicap.
Vereinspreis 3000 M. Dist. 2400 Meter.
Prinz Fr. Hatzfeld's br. H. „Handicapper" v. Breadalbane a. a. Cashbox 5jähr. 63 Kg. . 1
Fürst Hohenlohe-Ohringen's br H. „Harmonium" 4jähr. 58 Kg. 2

Preis von der Bult 1500 M.
K. Hauptgestüt Graditz's dbr. St. „Weiße Dame" v. Macgregor a. d. White Slave 3jähr. 1
Frhrn. Ed. v. Oppenheim's dbr. H. „Moltke" 3jähr. 2

Jagd-Rennen.
Vereinspreis 1800 M. Herren-Reiten.
Lieut. v. Heyden-Linden's (3. Hus.) br. W. „Wellington" v. Waterloo a. a. Juno a. . 1

Zweiter Tag. Sonntag, den 29. Juni.

Verkaufs-Rennen. Vereinspreis 1200 M.
Frhrn. Ed. v. Oppenheim's F.-St. „Fabel" v. Savernake a. d. Tell Tale 3jähr. 1
Herrn Raimund's br. St. „Blaubeere" 3jähr. 2

Graf Eulenburg-Rennen.
Ehrenpreis u. Staatspreis 1500 M. Herren-Reiten.
Herrn O. Oehlschläger's schwbr. H. „Schnellläufer" v. Blue Gown a. d. Dame Quickly 5jähr. 1
Graf Bernstorff-Gyldensteen's br. H. „Topinambur" 3jähr. 2

Staatspreis III. Klasse 3000 M.
Fürst Hohenlohe-Oehringens br. H. „Blue Rock" v. Blue Gown a. d. Breeze 3jähr. 56½ Kg. . 1
Frhrn. Ed. v. Oppenheim's br. H. „Bismarck" 3jähr. 52½ Kg. 2

Offizier-Steeple-Chase. Staatspreis 1500 M.
Lieut. Doerck's (3. Gren.-Regt.) br. St. „Rominte" v. Peto a. d. Altea a. 1
Lieut. Frhrn. v. Gayl's (18. Hus.) br. St. „J'y pense" a. 2

Großer Preis von Hannover.
Staatspreis 9000 M.
Fürst Hohenlohe-Oehringen's F.-St. „Künstlerin" v. Flibustier a. d. Arcadia 3jähr. 52 Kg. 1
Hrn. Arist. Baltazzi's br. H. „Nil Desperandum" 4jähr. 70 Kg. 2

Große Hannoversche Steeple-Chase.
Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und Vereinspreis 3000 M.
Hrn. O. Oehlschläger's br. W. „The Sizer" v. Student a. d. Ada Lee 5jähr. . . . 1
Prinz Fr. Hatzfeldt's br. H. „Dieppe" a. . 2

Aus Berlin.

Kommunales und Lokales. * Herr Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck traf Sonntag Nachmittag, von Elbing kommend, in Berlin wieder ein und wird morgen (Dienstag) seine städtischen Amtsgeschäfte wieder aufnehmen.

* Herr Professor Dr. Gneist hat dem Magistrat 2000 M. übersandt als Ertrag aus den letzten wissenschaftlichen Vorträgen. Diese Summe fließt, gleich den Einnahmen aus den früheren wissenschaftlichen Vorträgen, in den Volksbibliotheken-Fonds. Dieser Fonds ist gegenwärtig soweit angewachsen, daß für das nächste Etatsjahr eine neue Volksbibliothek wird errichtet werden können.

* Die Victoria auf dem Belleallianceplatze wird gegenwärtig nach vorangegangener Reinigung mit bronzefarbenem Lack überstrichen. Die Nachricht, daß sie umgewendet werden solle, beruht auf Irrthum. Die 4 Marmorgruppen, welche die Säule umgeben, werden ebenfalls gereinigt.

* (Prediger Eyssenhardt), der seit dem Jahre 1836 bei der Nikolai-Kirche amtirte, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag nach kurzem Krankenlager im Alter von 80 Jahren gestorben. Seit Antritt seines Amtes wohnte der Entschlafene im Hause Poststraße 15, woselbst er auch starb. In den letzten Jahren amtirte E. als Prediger auf der Kanzel, seines vorgerückten Alters wegen, nicht mehr, dagegen ließ es sich der Geistliche nicht nehmen, seinen ehemaligen Konfirmanden und Beichtkindern, wenn ihn dieselben riefen, bei ihren Trauungen u. s. w. den Segen zu ertheilen, oder bei dem letzten Gange eines derselben den Hinterbliebenen Trost zu spenden. E. war seiner Zeit einer der beliebtesten und hervorragendsten Kanzelredner Berlins.

* Der Bezirksverein der Hamburger Vorstadt hat an den Magistrat die Bitte gerichtet, Vorkehrungen zu treffen, durch welche endlich die bei starken Regengüssen stets eintretende Ueberfluthung der dortigen tiefgelegenen Straßen vermieden wird. Der Magistrat hat in Folge dessen an die Kanaldeputation den Auftrag ertheilt, für den schleunigen Anschluß dieser Gegend an die allgemeine Kanalisation Sorge zu tragen.

* (Der Berliner Handwerkerverein) beging am Sonnabend Abend unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und in Anwesenheit von Vertretern der städtischen Behörden und von Deputationen anderer Vereine ähnlicher Tendenz sein 20jähriges Stiftungsfest.

* (Der Raupenfraß) hat in diesem Jahre im Thiergarten nur wenig Schaden angerichtet. Nur an einzelnen Stellen sind die Raupen häufiger aufgetreten, aber durch die energischen Maßregeln der Thiergartenverwaltung sofort vertilgt worden.

* Daß unsere Behörde das Sozialistengesetz so human wie möglich handhabt, dafür zeugt wiederum, daß dieselbe dem Böttcher Fischer, der von hier ausgewiesen wurde, behufs Regelung wichtiger Familien-Angelegenheiten, den Aufenthalt bis nach Erledigung derselben gestattet hat.

* (Aus der Berliner Gewerbe-Ausstellung.) Am Sonntag Nachmittag, als die Ausstellung von über 20,000 Personen besucht war, trat ein Herr, in der Hand einen Ledergürtel, an dem in der Mitte ein Ledertäschchen befestigt war, an einen daselbst am Eingang der Ausstellung beschäftigten Kriminalbeamten heran und lieferte ihm denselben als so eben gefunden ab. Bei Oeffnung der Tasche ergab sich, daß dieselbe theils in Gold, theils in Kassenscheinen 1500 M. baar enthielt. — Etwa eine Viertelstunde darauf erschien eine ältere, hier auf der Durchreise begriffene Dame und meldete bei der in der Ausstellung stationirten Polizei ihren Verlust und war nicht wenig erstaunt, dort bereits ihren Schatz wiederzusehen und zurückzuerhalten. — Der redliche Finder nahm die ihm überreichte Belohnung dankend an.

* (Die Voruntersuchung in Sachen des Eisenbahnbillet-Fälschers Fricke) nimmt, wie wir hören, große Dimensionen an. — Es sollen bereits die Nachweise geführt sein, daß auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn schon seit dem Jahre 1869 gefälschte Billets in Zirkulation gesetzt wurden und möglichenfalls auch vor dieser Zeit dieser Schwindel schon betrieben wurde, denn bei den fortgesetzten Verhaftungen und Sistirungen von jetzigen und ehemaligen Beamten dieser Bahn werden bald diese, bald jene Bezichtigungen wiederum gegen Andere ausgestoßen, welche wiederum nothwendigerweise alsdann deren Sistirung, resp. Vernehmungen zur Folge haben, so daß diese Untersuchung vorläufig eine Schraube ohne Ende ist. — Der Schaden, der im Laufe der Jahre der Bahn durch diesen frechen, en gros betriebenen Betrug erwachsen, ist noch gar nicht festzustellen. Nach den bisher erfolgten Feststellungen dürfte derselbe die Höhe von 300,000 M. überschreiten.

Berlin's Umgebung. * (Geraubtes Kind.) Der Untersuchungsrichter des königl. Kreisgerichts zu Spandau macht unterm 27. d. M. Folgendes bekannt: „Am 24. Juni d. J., Abends zwischen 8—9 Uhr, ist die am 28. Juni 1872 geborene Gertrud Dittmann, Tochter des Eigenthümers Dittmann in Spandau, Börnickerstraße Nr. 1., während sie an der sogenannten scharfen Lanke hinter dem Gute Bocksfelde spielte, von einem unbekannten Manne angelockt und mitgenommen worden und seit dieser Zeit verschwunden. Das Kind ist an demselben Abend mit dem Manne in der Richtung nach Gatow zugehend und angeblich mit zwei Knaben am nächstfolgenden Tage in der Glieniker Forst bemerkt worden. Der Mann soll eine dunkle Jacke oder Rock, aus welchem das Hemde herausguckte, dunkle Beinkleider, aber keine Kopfbedeckung getragen, seine Fußbekleidung in abgeschnittenen Stiefeln (sogenannten Latschen) bestanden haben. — Die Gertrud Dittmann ist verhältnißmäßig groß, schlank gewachsen, hat hellblondes Haar, blaue Augen und schielt mit dem linken Auge. Bekleidet war dieselbe mit einem weißen Nesselhemd mit Litzenbesatz am Halsloch, einem vielfach ausgebesserten rothen Flanellrock mit schwarzer Taille, einem braungestreiften wollenen Oberrock und einer grün und schwarz gestreiften seidenen Jacke mit kurzen Aermeln. Zur Zeit seiner Entfernung ging das Kind barfuß. Da hier jedenfalls ein Verbrechen vorliegt, so wird Jedermann, welcher über die Person des Entführers Auskunft zu geben oder zur Ermittelung desselben beizutragen vermag, aufgefordert, der nächsten Polizeibehörde oder dem Untersuchungsrichter zu Spandau Mittheilung zu machen.

** **Potsdam**, 28. Juni. In Veranlassung der Jubelhochzeit unseres durchlauchtigsten Kaiserpaares haben die städtischen Behörden zur Begründung eines Stiftes für hülfsbedürftige Bürger 15,000 M. ausgeworfen. Unser Ober-Bürgermeister Boie nahm besonders Gelegenheit, diesen Kernpunkt in seiner Ansprache an Ihre kaiserlichen Majestäten bei der Gratulationskour am 11. d. Mts. zu betonen. Er sagte:

„Vor 25 Jahren durften die Vertreter der Residenzstadt Potsdam Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen ihre unterthänigen Glückwünsche in Hoch Dero anmuthigem Heim an den grünen Ufern der blauen Havel darbringen. Heute erscheinen wir stolz vor unserm Allerdurchlauchtigsten Kaiserpaar in Seiner Reichshauptstadt. — Stolz, denn wir wissen, daß unser Landesvater und unsere Landesmutter sich fast von Beginn der glücklichen Ehe, deren fünfzigjähriges Bestehen wir heute feiern, in unserer Nähe wohl und heimisch gefühlt haben. Und wenn zu diesem Wohlgefallen in erster Linie die von unserm Erlauchten Kaiserpaar selbstgeschaffenen landschaftlichen Reize und die Schönheit des stolzen Schloßbaues wirken, so haben wir es doch auch oft mit Stolz und Dankbarkeit aus dem Munde unseres Allergnädigsten Herrscherpaares erfahren, daß Allerhöchstdasselbe bewußt und sicher sei, auf dem Babelsberg zu residiren, umgeben von einer ehrfurchtsvoll in Treue und Liebe ergebenen Bevölkerung. Im Auftrage dieser Bewohnerschaft Eurer Majestäten getreuer Residenzstadt Potsdam machen wir ehrfurchtsvoll und unterthänigst davon Anzeige: daß die städtischen Behörden Potsdams, folgend dem Winke Eurer Majestäten: „Gedenkt: was Ihr dem Geringsten der Unsrigen gethan, das habt Ihr uns gethan", zur Begründung eines für Aufnahme und Pflege würdiger und bedürftiger Bürger bestimmten Stifts den Betrag von 15,000 M. zur Verfügung gestellt haben. Die Anstalt findet aus Anlaß des heutigen festlichen Tages in allen Kreisen der Bewohnerschaft Potsdams die wärmste Unterstützung, und bald dürfte dieselbe entstehen, dem heutigen Tage ihre Begründung verdankend. In den Jubel der Bevölkerung mischen sich die Dankesthränen der Beglückten, welche mit uns und der ganzen Bewohnerschaft Potsdams heute an Gottes Thron Heil und Segen herabwünschen auf unser Allergnädigstes Kaiserpaar."

Hierauf geruhte Se. Majestät huldreichst etwa Folgendes zu erwidern: „Sie haben ganz Recht, wenn Sie sagen, daß die Kaiserin und Ich gern in dem von Uns Selbstgeschaffenen Babelsberg weilen. — Wir freuen Uns, daß der wohlthätige Sinn der Bewohner Potsdams heute wiederum der Armen gedacht hat, und wünschen der neuen Anstalt ein glückliches Gedeihen."

Theater und Kunst.

* Am Donnerstag erst, nicht, wie früher projektirt, am 1. Juli, wird das Gastspiel der Wiener Hofschauspieler, der Herren Sonnenthal, Hartmann, Thimig und Frau Hartmann, der alten Lieblinge unseres Publikums, im Wallner-Theater in dem neuen Lustspiel von Klapp „Rosenkranz und Güldenstern" beginnen. Die vorbereitenden Szenen- und Komparserieproben währen bereits 8 Tage und werden bis Mittwoch fortgesetzt, an welchem Tage die Gäste eintreffen und wo dann bei geschlossenem Theater die letzten Gesammtproben stattfinden sollen.

* Der Verwaltungsrath der Frankfurter Theatergesellschaft hat in seiner, Freitag Abend stattgehabten Sitzung den Direktor Emil Claar vom hiesigen Residenz-Theater zum Intendanten des Frankfurter Stadttheaters gewählt.

München, 27. Juni. Das hiesige königliche Theater am Gärtnerplatz ist wiederum in eine neue Phase getreten. Heute versammelte der königliche Generalintendant Frhr. v. Perfall das Personal des genannten Theaters und eröffnete demselben, daß der bisherige Direktor des Danziger Stadttheaters, Herr Lang, das Theater vom 1. Juli an, vorläufig bis 30. April 1880, in Pacht genommen habe. Der Pächter habe für diese Zeit den von der Hoftheaterintendanz aufgestellten und vom Könige genehmigten Etat mit allen damit verbundenen Verpflichtungen übernommen, so daß die mit Termin bis 30. April abgeschlossenen Verträge unverändert aufrecht erhalten bleiben. Vom Tage des Pachtbeginnes an werde das Theater den Namen Gärtnerplatztheater führen. Die Erfahrung habe unzweifelhaft dargethan, daß Charakter und Stellung eines königlichen Theaters dem Gärtnerplatztheater in der Wahl der Stücke eine vielfach hemmende und finanziell nachtheilige Beschränkung auferlegte. Hierauf verabschiedete sich der Generalintendant, dessen Beziehungen zum Theater am Gärtnerplatz mit dem Inkrafttreten des Pachtes sich lösen, vom Personal, indem er demselben für den trotz der entmuthigenden Gleichgültigkeit des Publikums bewährten hingebungsvollen Eifer Dank und Anerkennung aussprach, und stellte Herrn Lang als Pächter und künftigen Leiter des Theaters vor. (Schwäb. Merkur.)

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolffs Bureau.)

Kassel, Montag 30. Juni. (Privat-Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg.") Amtlicher Mittheilung zufolge ist die Inbetriebsetzung der Theilstrecke Molsfeld-Treysa der Berlin-Koblenzer Bahn nunmehr auf den 1. September festgesetzt.

Prag, Sonnabend 28. Juni, Abends. Bei den heute von den Landgemeiden Böhmens vorgenommenen Wahlen von Reichsrathsabgeordneten wurden sämmtliche von dem Czechen-Klub aufgestellten Kandidaten und Fürst Karl zu Schwarzenberg gewählt. In 13 bisher verfassungstreuen Wahlbezirken siegten 9 Kandibaten des verfassungstreuen Zentralwahlkomités, 3 selbstständige deutsch-liberale Kandidaten und der konservative Fürst Adolf zu Schwarzenberg.

Paris, Sonntag 29. Juni, Abends. Rouher ist gestern hierher zurückgekehrt. Morgen soll hier eine Versammlung der bonapartistischen Deputirten und Senatoren stattfinden.

London, Sonntag 29. Juni, Abends. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Kairo von heute gemeldet wird, beabsichtigt Ismail Pascha sich morgen Vormittag nach Smyrna zu begeben.

Kopenhagen, Sonntag 29. Juni, Abds. Die Gemahlin des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland ist heute Mittag mit ihren Kindern hier eingetroffen. Nach der Begrüßung der königlichen Familie begab sich die Großfürstin sofort nach der Sommerresidenz Bernstorff.

Petersburg, Sonntag 29. Juni. Ein Erlaß des Ministers des Innern weist die Dorfbehörden und die Landpolizei an, Maßregeln gegen die umherziehenden Agitatoren zu ergreifen, welche durch die Verbreitung falscher Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Vertheilung des Grundbesitzes Unruhen im Volke zu stiften suchen. — Der Generalgouverneur von Petersburg hat ein Rundschreiben an den Stadthauptmann von Petersburg, sowie an die Gouverneure von Petersburg, Nowgorod, Pleskau, Olonetz und Archangelsk erlassen, worin denselben aufgegeben wird, die die Druckereien betreffenden Gesetzverletzungen zeitweilig von der Kompetenz der Gerichte auszuschließen und dem Gutachten des Generalgouverneurs zu überlassen.

Rom, Sonnabend 28. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Depretis bei Vorlegung des vom Senate abgeänderten Mahlsteuergesetzentwurfes, daß die Regierung nicht gesonnen sei, denselben zu unterstützen, sondern sich geeignete Amendements vorbehalte. Von einzelnen Rednern wurde dem Senate die Kompetenz bestritten, ein von der Kammer angenommenes Finanzgesetz wesentlich zu modifiziren. Im Fortgang der Debatte, welche einen ziemlich erregten Charakter annahm, wurden einige Redner wegen gegen den Senat gethaner Aeußerungen zur Ordnung gerufen. — Der König hat dem Fürsten von Bulgarien das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen würde Fürst Alexander am Montag sich von hier nach Brindisi begeben, um sich dort nach Konstantinopel einzuschiffen.

Kairo, Sonntag 29. Juni. Gaudard Bey ist zum Chef des Kabinets des Khedive ernannt worden.

Washington, Sonntag 29. Juni. Die Einkünfte aus den direkten Steuern der Unionsstaaten in dem mit dem 30. Juni ablaufenden Finanzjahre übersteigen 113 Millionen Dollars.

Der Senat hat eine Bill angenommen, durch welche die Besoldung der anläßlich der Wahlen deputirten Marschälle verboten wird.

Das Repräsentantenhaus hat einen Vertrag mit Mexiko behufs Verhinderung von Grenzunruhen genehmigt.

Die konstitutionelle Konvention von Louisiana hat eine Resolution angenommen, durch welche die Beamten angewiesen werden, die Julizinsen der Staatsschuld nicht eher zu bezahlen, als bis die Konvention die Zahlung angeordnet habe.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Kiel, Montag 30. Juni. Die Panzerfregatte „Preußen" ist, nachdem dieselbe das große Schwimmdock nach Swinemünde übergeführt hat, heute Vormittag hier wieder eingetroffen.

London, Montag 30. Juni, Vormittags. Der englische Botschafter in Petersburg, Lord Dufferin, hat sich auf seinen Posten zurückbegeben. — **Die Königin hat den Pfarrer Joseph Barclay zum Bischof von Jerusalem ernannt.**

Rom, Sonntag 29. Juni, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer, in welcher die Berathung des Mahlsteuergesetz-Entwurfs fortgesetzt wurde, erklärte der Ministerpräsident Depretis, daß er den von dem Mitgliede der Minorität der Kommission, Delgiudice, formulirten Antrag acceptire, welcher in dem vom Senate angenommenen Entwurfe Aenderungen vornimmt, die die Prärogative der Kammer intakt erhalten.

Wie die „Italie" meldet, begab sich Fürst Alexander von Bulgarien gestern früh nach dem Vatikan, wo er eine lange Unterredung mit dem Papste hatte.

Berliner Markt.

Berliner Viehmarkt. Montag, 30. Juni. Es standen zum Verkauf: 2216 Rinder, 3973 Schweine, 1394 Kälber und 26,645 Hammel. Für Rinder mußten heute des geringeren Auftriebes halber bessere Preise angelegt werden, wenn schon durch das Zögern der Käufer der Markt in die Länge gezogen wurde. — Gute kernige, zum Export geeignete Stallochsen wurden besonders vorgezogen und mit 60—63 ℳ bezahlt, während gute Kühe heute einigermaßen vernachlässigt wurden. I. Waare erhielt 54—57, II. 50—51, IIIa. 42—44 ℳ per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Fast dasselbe läßt sich von Schweinen sagen; auch hier war der Auftrieb verhältnißmäßig gering und mußten sich auch hier die Käufer schließlich zu höheren Preisen bequemen. — Beste Mecklenburger 45—46; Landschweinen sowie auch Sengwaare (leichte fleischige Thiere) wurden gestern schon zum größten Theil nach Sachsen und Süddeutschland exportirt und mit 43—44 ℳ bezahlt. — Russen waren nur in geringer Anzahl zur Stelle und erhielten 39 bis 41 ℳ per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Der Auftrieb von Kälbern war zu stark, und gingen die Preise bei langsamem Geschäft auf 40—50 ₰ per 1 Pfd. Schlachtgewicht zurück. — Bei Hammeln war Schlachtvieh zum größten Theil durch mittlere Waaren vertreten, die bei sehr flauem Geschäft durchschnittlich 40—50 ₰ per 1 Pfd. Schlachtgewicht erzielten; nur die wenigen feinen Posten erhielten 50 ₰. — Von Weidevieh waren ca. 10,000 Stück am Platz, und wurde hiervon nur bessere Qualität mit einigermaßen angenehmen Preisen bezahlt, während geringere Waare nur schwer Käufer fand und nicht unbedeutenden Ueberstand hinterließ.

Berlin, 29. Juni. Original-Wochenbericht von Max Sabersky. Hülsenfrüchte. Victoriaerbsen 19—27 ℳ, Kocherbsen 24,00—30,00 ℳ, Futtererbsen 12,10 bis 14,50 ℳ, Buchweizen 11,00 bis 13,90 ℳ, Leinsaat 25,80—28,90 ℳ, gelbe Lupinen 8,50—9,30 ℳ, blaue Lupinen 7—8 ℳ, Mais 10,30—11,50 ℳ, inländische große weiße Stangenbohnen 24—30 ℳ, kleine inländische und galizische 15—20 ℳ, Ia. Linsen große 27—30 ℳ, IIa. Linsen große 21—26 ℳ, kleine Linsen 16—20 ℳ, gelber Senf 25—30 ℳ, holländischer 56—58 ℳ, Hanfkörner 19,00—23,00 ℳ, Kümmel 58—66 ℳ, Rapskuchen 13,40—14,50 ℳ, Leinkuchen 17—20 ℳ, Weizenschale 8,40—9,10 ℳ, Roggenkleie 8,50—9,70 ℳ. Die Preise verstehen sich per 100 Kilo ab Bahn Berlin. — Kartoffelfabrikate. Ia. trockene Stärke und Ia. Mehl 26,50—27,50 ℳ, Capilair-Syrup 30,00—31 ℳ, Ia. gelber Syrup 24,40 bis 25,00 ℳ, geringere Qualitäten 23—24 ℳ, Traubenzucker-Capilair in Kisten 30,50 bis 32 ℳ, Ia. gelber Traubenzucker 28,00—29,00 ℳ, geraspelt in Säcken 1,50 ℳ per 100 Kilogramm mehr, Dextrin Ia. gelb und weiß 41—42,00 ℳ. Weizenfabrikate. Weizenstärke. Ia. großstückige Hallesche und Schlesische 41—43,00 ℳ, do. kleinstückige 39—41,50 ℳ. Schabestärke 30—33 ℳ, Reisstückenstärke 45—47 ℳ, Reisstrahlenstärke 54 bis 56 ℳ. Die Preise verstehen sich per 100 Kilogramm frei Berlin bei Partien von mindestens 10,000 Kilogramm.

Butter. Berlin, 30. Juni. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co., Luisenstr. 34.) Das vorwöchentliche Geschäft nahm einen ausgeprägt matten Verlauf. Während sich die Abladungen fortgesetzt vermehrten, hat sich der Konsum, durch die Reisesaison beeinflußt, nicht unwesentlich verringert. Preise mußten deshalb wiederum nachgeben. Beachtenswerth sind die Berichte aus Hamburg, von wo aus gemeldet wird, daß für feinste feste Grasbutter (Mecklenburger) 80 ℳ (!!) rein Geld per 100 Pfd. Netto bezahlt und geringere Qualität (ebenfalls Mecklenburger) zu 65—75 ℳ (!!) dringend angeboten wurden. Landbutter wird nunmehr in allen Gattungen reichlich zugeführt, doch hat sich die Frage dafür derartig abgeschwächt, daß die ausgezeichneten Preise nur als nominell zu betrachten sind. — Wir notiren ab Versandtorte, Alles per 50 Kilogramm: Feine und feinste Mecklenburger, Vorpommersche und Holsteiner 80 bis 85—90 ℳ, Mittelsorten 80—85 ℳ, Sahnenbutter von Gütern, Schweizereien und Molkerei-Genossenschaften 80—85—90 ℳ, feinste 110 ℳ, abweichende 70—80 ℳ. Landbutter: Pommersche 70—75 ℳ, Ostpreußische 68—70 ℳ, Westpreußische 65—70 ℳ, Schlesische 70—75 ℳ, Netzbrücher 68—70 ℳ, Ostfriesische 80—85 ℳ, Galizische, Ungarische, Mährische (frei hier): frische 60—63 ℳ, alte 20—30 ℳ.

Auswärtige Marktberichte.

Königsberg, 28. Juni. Nachmittags 1½ Uhr. Börsenbericht von v. Portatius u. Grothe. Wetter: regnerisch. Wind: SW. Thermometer: + 17 Grad Reaum. Barometer: 337,5 Pariser Linien. Amtliche Notirungen: Weizen behauptet, pro 1000 Kilo: hochbunter — ℳ, bunter russ. 127pfd. 180, 129pfd. 183,50 ℳ, rother russ. 123—24pfd. 174, 129pfd. 182,25 ℳ — Roggen loco mehr beachtet, Termine höher, pro 1000 Kilo: inländischer — ℳ, fremder 116—7pfd. 101,25, 121pfd. 107,50 ℳ; Schlußkurse mindestens 120pfd. holl. per Juni 112½ ℳ Br., 110 ℳ Gd., — ℳ bez., per Juni-Juli 112½ ℳ Br., 110 ℳ Gd., — ℳ bez., per September-Oktober 117½ ℳ Br., 116½ ℳ Gd., — ℳ bez. — Gerste flau, pro 1000 Kilo: große — ℳ, kleine — ℳ, Graupen- — ℳ — Hafer loco und Termine unverändert, pro 1000 Kilo: loco — ℳ, per Juni 120 ℳ Br., 116 ℳ Gd., — ℳ bez. — Erbsen still, per 1000 Kilo: weiße — ℳ, graue — ℳ, grüne — ℳ — Bohnen geschäftslos, per 1000 Kilo: — ℳ — Wicken per 1000 Kilo: — ℳ — Buchweizen unverändert, per 1000 Kilo: — ℳ — Leinsaat geschäftslos, per 1000 Kilo: hochfeine — ℳ, feine — ℳ, mittel — ℳ, ordinaire — ℳ — Rübsen nicht gehandelt, per 1000 Kilo: — ℳ bez., Dotter — ℳ — Kleesaat unverändert, per 50 Kilo: weiße — ℳ, rothe — ℳ, grüne — ℳ — Thymotheum unverändert, per 50 Kilo: — ℳ — Spiritus pro 1000 Liter pCt. ohne Faß. Fest. Zufuhr 25,000 Liter. Gekündigt — Liter, loco 56½ ℳ, kurze Lieferung 56 ℳ, per Juni 56½ ℳ, per Juli 56 ℳ, per August — ℳ, per September 56½ ℳ.

Danzig, 28. Juni. (Getreidebörse). Wetter: schön. Wind: WNW. Weizen loco hatte am heutigen Markte eine matte Stimmung bei geringer Kauflust, nur abfallende Waare zeigte bessere Frage. Die Preise sind bei kleinem Umsatz ziemlich unverändert geblieben. Es ist bezahlt für bunt bezogen 126—7pfd. 177 ℳ, bunt und hellfarbig 117—27pfd. 173—182 ℳ, gut bunt 127—8pfd. 185 ℳ, hellbunt 124, 126pfd. 183, 184, 186 ℳ, extra fein hochbunt 129pfd. 198 ℳ per Tonne. Russischer Weizen brachte gestrige Preise und wurde abfallend ohne Gewicht zu 153 ℳ, besserer 118pfd. 168, 171 ℳ, roth 120—1pfd. 172 ℳ, besserer roth 124, 126pfd. 174, 175 ℳ, hell glasig 121, 124pfd. 180 ℳ, dunkelglasig besetzt 128—9pfd. 183 ℳ, fein hellbunt 126pfd. 187 ℳ per Tonne gekauft. Termine ziemlich unverändert. Juni 185, 186 ℳ bez., Juni-Juli 183, 184 ℳ bez., Juli-August 185½ ℳ Br., September-Oktober 191 ℳ Br., 190 ℳ Gd. Regulirungspreis 185 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen. — Roggen loco unverändert, nach Qualität ist für polnischen 118pfd. 110 ℳ, 120pfd. 108, 111, 112, 113 ℳ, für russischen 111pfd. 99 ℳ, 116pfd. 102, 107 ℳ, 117pfd. 107 ℳ, 123pfd. 112 ℳ per Tonne gezahlt. Termine Juni 114 ℳ Gd. Regulirungspreis 113 ℳ, unterpolnischer 114 ℳ — Gerste loco große mit Geruch 106pfd. 106 ℳ, große 107pfd. 115 ℳ, russische 105—6pfd. 115 ℳ per Tonne bezahlt. — Erbsen loco brachten Futter- 108, 110 ℳ per Tonne. — Buchweizen loco polnischer zu 105 ℳ per Tonne gekauft. — Winterrübsen Termine Juli-August 240 ℳ Gd., August-September 247 ℳ Br., 240 ℳ Gd., September-Oktober 250 Br., 245 ℳ Gd. — Winterraps Termine September-Oktober 250 ℳ Gd. — Spiritus ohne Zufuhr.

Magdeburg, 28. Juni. Weizen 175—196 ℳ, Roggen 122—142 ℳ, Gerste 145—180 ℳ. Hafer 130—144 ℳ pro 1000 Kilogr. Kartoffelspiritus: Locowaare höher, Termine fest. Loco ohne Faß 55 ℳ, ab Bahn 55,5 ℳ, per Juni-Juli und per Juli-August 54,5 ℳ, per August-September 55,3 ℳ, per September 56 ℳ, per Oktober 55 ℳ per 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ pro 100 Liter. — Rübenspiritus fest. Loco 52½ ℳ, per Juli 52½ ℳ, per August-September 53 ℳ.

Stettin, 28 Juni. (Amtlicher Bericht) Wetter: Schön. + 20 Grad R. Barometer 28,4. Wind: SW. Weizen niedriger, per 1000 Kilo loco gelber 182—190 ℳ, weißer 185—194 ℳ, per Juni-Juli 185 ℳ bez., per Juli-August 185 ℳ bez., per September-Oktober 190—188,5 bis 189 ℳ bez., per Oktober-November 191—190,5 ℳ bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loco inländischer 127 bis 131 ℳ bez., russ. 115—122 ℳ, per Juni und per Juni-Juli 117—116 ℳ bez., per Juli-August 117,5—116 ℳ bez., per September-Oktober 125,5—122 ℳ bez., per Oktober-November 123,5 ℳ bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco Brau- 128—133 ℳ, schwere Brau- 137 bis 140 ℳ, Futter- 100—114 ℳ — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco 115—128 ℳ — Erbsen ruhig, per 1000 Kilo loco Koch- 134—142 ℳ, Futter- 122—130 ℳ — Winterrübsen flau, per 1000 Kilo per Juli-August ungarischer succ. Lief. 243 ℳ bez., per September-Oktober 256—255 ℳ bez. — Rüböl matt, per 100 Kilo ohne Faß bei Kleinigkeiten 58 ℳ Br., per Juni 56 ℳ Br., per Juli-August 56 ℳ Br., per August — ℳ bez., per September-Oktober 56 ℳ Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 53,7 ℳ bez., mit Faß — ℳ bez., per Juni 53 bis 52,8 ℳ bez., per Juni-Juli und per Juli-August 52,7—52,6 ℳ bez., per August-September 53,4—53,2 ℳ bez., per September-Oktober 53 ℳ Br., 52,8 ℳ Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 185 ℳ, Roggen 116,5 ℳ, Rüböl 56 ℳ, Spiritus 52,9 ℳ — Petroleum loco 9,4 ℳ bez., Regulirungspreis 9,4 ℳ — Schmalz, Wilcox 36—36,25 ℳ bez.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 190 bis 198 ℳ, Roggen 132—135 ℳ, Gerste 130 bis 140 ℳ, Hafer 130 bis 136 ℳ, Erbsen 132—145 ℳ, Kartoffeln 54—69 ℳ, Heu 1,5—2 ℳ, Stroh 15 bis 18 ℳ.

Breslau, 28. Juni, 9½ Uhr Vormittags. (Privatbericht.) Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen fester. — Weizen bei schwächerem Angebot preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,30 bis 18,10—18,70 ℳ, gelber 16,20—17,50—18,00 ℳ, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut gefragt, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 11,20—12,10—12,70 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Gerste gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 11,00—12,80 ℳ, weiße 13,00—13,80 ℳ — Hafer in fester Stimmung, per 100 Kilogramm 10,40 bis 11,00—11,80—12,40 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Mais schwach preishaltend, per 100 Kilogr. 9,00—9,80—10,30 ℳ — Erbsen gut behauptet, per 100 Kilogramm 11,60—12,80—14,80 ℳ, Viktoria-Erbsen 14,80—16,20—17,50 ℳ — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 15,50—16,50 bis 18,00 ℳ — Lupinen nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogramm gelbe 7,50—7,90 bis 8,40 ℳ, blaue 7,40—7,70—8,00 ℳ — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 10,60—11,20 bis 11,80 ℳ — Oelsaaten schwach. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogramm netto 26,25 bis 25,00—24,00 ℳ — Winterraps per 100 Kilogr. 25,00—24,50—23,50 ℳ — Sommerrübsen per 100 Kilogr. — ℳ — Leindotter per 100 Kilogr. — ℳ — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogr. 6,30 bis 6,50 ℳ, per September-Oktober 6,30 ℳ — Leinkuchen matt, 9,10 bis 9,40 ℳ, fremder 7,10 bis 8,00 ℳ — Kleesamen nominell, rother ruhig, per 50 Kilogramm 28—34—38—40 ℳ, weißer ohne Frage, per 50 Kilogramm 30—38 bis 45—55 ℳ — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 12,50—14,00—17,50—19,50 ℳ — Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 26,50 bis 27,50 ℳ, Roggen fein 19,50—20,50 ℳ, Hausbacken 18,00—19,00 ℳ, Roggenfuttermehl 8,50 bis 9,50 ℳ, Weizenkleie 6,40—7,40 ℳ

Posen, 28. Juni. Spiritus pr. Juni 50,90, pr. Juli 50,90, pr. August 51,30. Gekündigt — Liter. Behauptet.

Köln, 28. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loco 20,50, fremder loco 19,50, pr. Juli 18,55, November 19,00. Roggen, loco 14,00, pr. Juli 11,55, per November 12,30. Hafer, loco 14,50, pr. Juli —. Rüböl loco 29,90, pr. Oktober 29,40.

Bremen, 28. Juni, Nachmittags. Petroleum niedriger. (Schlußbericht.) Standard white loco 7,10, per Juli 7,10 bez., pr. August 7,15, pr. September-Dezember 7,45.

Hamburg, 28. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine flau. Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger. Weizen pr. Juni-Juli 186 Br., 185 Gd., pr. Septbr.-Oktober 188 Br., 187 Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 116 Br., 115 Gd., pr. September-Oktober 120 Br., 119 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl flau, loco 59, per Oktober 58. — Spiritus fest, pr. Juni 36½ Br., per Juli-August 36½ Br., pr. August-September 37½ Br., pr. September-Oktober 38½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per Juni 7,20 Gd., per August-Dezember 7,50 Gd. — Wetter: Heiß.

Pest, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco günstig, aber geschäftslos, pr. Frühjahr 9,97 Gd., 10,00 Br. — Hafer pr. Frühjahr 5,55 Gd., 5,65 Br. — Mais pr. Juni-Juli 5,17 Gd., 5,20 Br. — Wetter: Schön.

Mailand, 27. Juni. Seide. Die 3 Seidentrocknungsanstalten haben heute registrirt: 44 B. Grégen, 44 B. verarbeitete Seiden, im Gesammtgewicht von 6,255 Kg. Absolute Ruhe, besonders in asiatischen Seiden.

Zürich, 28. Juni. (Seidenwaaren.) Das Geschäft blieb auch diese Woche auf die kleinen augenblicklichen Bedürfnisse der Käufer beschränkt. (N. Z. Z.)

Zürich, 28. Juni. (Seide.) Wir haben von einer äußerst stillen Woche und einem entschiedenen Rückgang der Preise auf den Konsumplätzen zu berichten. In Mailand bleibt die Aufmerksamkeit noch den Kokonsmärkten zugewendet, auf welchen in den letzten Tagen ebenfalls ein kleiner Rückgang zu konstatiren war, theils in Folge der schlechten Berichte vom Auslande, theils weil die späteren Hügelgegenden ein etwas besseres Resultat versprachen, welche Erwartung indessen nach den neuesten Berichten sich nicht zu erfüllen scheint. Was hauptsächlich den Abschlag herbeigeführt hat, sind die in zweiter Hand liegenden Waaren, welche, billig eingekauft, auch heute noch den jetzigen Eignern schönen Nutzen lassen. Von dieser Seite ist natürlich auf keinen ernstlichen Widerstand zu rechnen, dagegen sollte man meinen, daß sich die Spinner mit ihren theuern neuen Waaren doch nicht so ganz auf Gnade oder Ungnade ergeben werden, und daß sich die Folgen der so kleinen Produktion im Laufe der Kampage fühlbar machen dürften. (N. Z. Z.)

Paris, 28. Juni, Nachmittags. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Juni pr. 100 Kilogr. 48,75, 7/9 pr. Juni pr. 100 Kilogramm 55,00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Juni 56,75, pr. Juli 56,75, pr. Juli-August 56,75, pr. September-Dezember 57,00.

Lyon, 27. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt 41 B. Organzin, 13 B. Tramen, 38 B. Grégen und hat 67 B. gewogen im Gesammtgewicht von 10,820 Kg. Geschäfte beschränkt. Preise stationair.

Liverpool, 28. Juni, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Amerikaner stetiger, Surats unverändert. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 27/32, Juli-August-Lieferung 6⅞ d.

New-York, 28. Juni, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 12 7/16, do in New-Orleans 11⅞. Petroleum in New-York 6⅞, do. in Philadelphia 6⅞, rohes Petroleum 5, do. Pipe line Certificats — D. 69 C. Mehl 3 D. 95 C. Rother Winterweizen 1 D. 18 C. Mais (old mixed) 44 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅞. Kaffee (Rio-) 13⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 6 11/16, do. Fairbanks 6⅞. Speck (short clear) 5½ C. Getreidefracht 4½.

Tages-Kalender

vom 1. Juli.

Theater (siehe unten).

Concerte: Central-Skating-Rink. Sanssouci (Kottbuserstraße 4a). Flora (Charlottenburg). Zoologischer Garten.

Ausstellungen: Preuß. Kunstverein, Kochstraße 54a. Verein Berliner Künstler, Kommandantenstraße. Berliner Bau-Ausstellung, Wilhelmstraße 92/93. Panopticum in der Kaisergallerie. Berliner Gewerbe-Ausstellung, am Lehrter Bahnhof. Präuscher's anatomisches Museum (Industriegebäude). **Aquarium. — Mikroskopisches Aquarium. — Zoologischer Garten.**

Theater vom Dienstag, 1. Juli.

Die königlichen Theater haben Ferien.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Zum Benefiz für Frl. v. Meersberg: Fatinitza, komische Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée. — Mittwoch: Die Fledermaus.

Victoria-Theater. Heute und Mittwoch wegen Vorbereitung zu: Die Königin von Golconda, geschlossen. — Donnerstag, den 3. Juli: Die Königin von Golconda, komisch-phantastische Operette mit Ballet in 3 Akten von S. Michaelis. Musik von C. A. Raida. — Sonnabend, den 16. August, zum 106. Male: Die Kinder des Kapitain Grant. (Kapitain Grant: Emil Hahn.) Anfang der Vorstellung 7 Uhr. — Bei günstiger Witterung täglich Gartenconcert. Sonntags Anfang 5 Uhr, Wochentags Anfang 5½ Uhr.

Wallner-Theater. Zum 151. Male: Doctor Klaus. — Mittwoch wegen Vorbereitung zur Donnerstags-Vorstellung bleibt das Theater geschlossen. — Donnerstag 1. Gastspiel der k. k. Hofschauspieler Hr. Sonnenthal, Hr. und Fr. Hartmann und Hrn. Thimig. Zum 1. Male: Rosenkranz und Güldenstern, Lustspiel in 4 Akten von Michael Klapp.

Krolls Theater. Direction: **Engel-Lebrun.** Zum 94. Male: Die Lachtaube, Posse mit Gesang in 3 Akten von Jacobson. Vor und nach der Vorstellung Abends bei brillanter Illumination großes Garten-Concert. Anfang des Concerts 5, der Vorstellung 6½ Uhr.

Ostend-Theater. 1. Gastspiel der königl. sächsischen Hofschauspieler Herren **Franz Oden, Richter u. Wilhelmj** von Dresden, des Herrn **Carl Bassen** vom k. k. Hofburgtheater in Wien. Debut der Hofschauspielerin Frl. **Anna Farchow** vom Hoftheater in Berlin. Neu einstudirt: **Wilhelm Tell,** Schauspiel in 5 Akten von Fr. von Schiller. (Tell: Hr. Oden. Stauffacher: Hr. Wilhelmj. Geßler: Hr. Richter. v. Melchthal: Hr. Bassen. Bertha v. Bruneck: Frl. Farchow.) Im prachtvollen Theatergarten: **Großes Concert. Brillante Illumination.** — Anfang des Concerts 5½, der Vorstellung 7½ Uhr. Entrée incl. Theater 50 ₰.

Belle-Alliance-Theater. Im Sommergarten von 6 Uhr ab Doppel-Concert. Steyrisches Damen-Quartett. Tyroler Natur-Sänger-Gesellschaft. Schwedisches Damen-Quartett. Illumination. Im Theater (Anfang 7 Uhr): Das Brunnenmädchen von Ems. Entrée 50 ₰.

Louisenstädtisches Theater. 25. Opernvorstellung unter Leitung von J. Firmans: Lucia von Lammermoor. (Lucia: Frl. Brünning. Edgard: Hr. Adolph Krüger. Asthon: Hr. Wazl.) — Mittwoch zum Benefiz für den Kapellmeister Hern C. Göttke. Gastspiel des Frl. Marie Bayrer vom Stadttheater in Düsseldorf: Fidelio. (Leonore: Frl. Marie Bayrer a. G. Florestan: Hr. Adolph Krüger.)

Germania-Sommer-Theater. (Ermäßigte Preise.): Durch Nacht zum Licht, oder: Das Geheimniß der alten Mamsell, nach H. Marlitt. — Mittwoch dieselbe Vorstellung.

Flora-Etablissement.
Rosenparterre in Blüthe. 7718
Dienstag, 1. Juli, Nachm. 6½ Uhr:
Concert Bilse.
Sonnabend, 5. Juli:
Sommernachts-Fest.

Zoologischer Garten.
Dienstag, den 1. Juli 1879,
bei günstiger Witterung:
Nachmittags 6 Uhr 7661
13. Grosses Militair-Concert.

Central-Skating-Rink.
22a. Bernburger Strasse 22a.
Tägl. geöffnet. Abends Concert. Entrée 50 Pfg.
Morgen Mittwoch: **Erstes Sommernachts-Maskenfest.** Masken-Billets an der Kasse und im Bureau des Etabl. 7702

H. Jäger, Köpnickerstrasse 80/81.
Moabiter Klosterbräu.
Moabiter **Klosterbräu.**
7105
H. Jäger, Köpnickerstrasse 80/81.

Den gewohnten Gruß in herzlichster Weise s.. M. Hoffentl. geht es Dir eb. so g. wie mir! Richtig erh. u. bekom. ich Antw. z. gewünscht. Zeit? Sch... ich h. D. g. n. m. l.! 7669

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Günther,** ältesten Tochter der verwittweten Frau Professor **Günther** in Bernburg, zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung an. 7699

Bernburg, den 24. Juni 1879.

R. v. Bannasch.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Gutsbesitzer und Reserve-Lieutenant im 1. Garde-Ulanen-Regiment, Herrn **Gustaw Twelckmeyer** zu Kl. Winnigstedt, beehren sich ergebenst anzuzeigen. 7700

Offleben, den 27. Juni 1879.

H. Wagenführ und Frau.

Verbindungen.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen

Roderich von Helldorff.
Else von Helldorff,
geb. **Gräfin von der Schulenburg.**

Potsdam, den 28. Juni 1879. 7660

Carl Nebelung, Stadtbaumeister,
Elise Nebelung, geb. **Becker,**
Vermählte.

Halle a. d. S., den 28. Juni 1879. 7701

Entbindungen.

Heute wurde meine liebe Frau **Marie,** geb. **Hartmann,** von einer Tochter glücklich entbunden.

Heringen a. H., den 26. Juni 1879.

Dr. **Gardeike,**
7671 Kreisrichter.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosa,** geb. **Fettke,** von einem Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schandau, den 28. Juni 1879. 7665

Dr. med. **M. Müller.**

Statt besonderer Meldung.

Heute früh ½2 Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines Töchterchens hocherfreut 7670

Berlin, den 30. Juni 1879.

Baumann,
Oberstlieutenant à la suite des Generalstabs und Chef der topographischen Abtheilung,
und Frau **Bianca,** geb. **Flügge.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hierdurch ergebenst an 7698

Mainz, den 27. Juni 1879.

Stabsarzt **Dr. Wetzel,**
und Frau, geborene **Krause.**

Gestern wurde uns ein kräftiges Söhnchen geboren. 7697

Schickelsheim, den 29. Juni 1879.

A. Cleve und Frau.

Todesfälle.

Am 28. Juni starb zu Teplitz unser lieber Bruder und Schwager, der Königliche Major im Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse,

Theodor von Selle.

Tief betrübt zeigen dies statt besonderer Meldung an

7667 **die Hinterbliebenen.**

Am 28. Juni verstarb zu Teplitz der Königliche Major und Abtheilungskommandeur im Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse,

Herr **Theodor von Selle.**

Das Regiment besaß in ihm einen an Diensterfahrung, Pflichttreue und kameradschaftlicher Gesinnung gleich ausgezeichneten Offizier und betrauert tief seinen Verlust. 7666

Sprottau, den 29. Juni 1879.

Seeger,
Major und Abtheilungs-Commandeur.

Heut Abend 8½ Uhr, entschlief sanft im Herrn, nach kurzen schweren Leiden, unser geliebter Mann und Vater der Oberförster **Heinrich Gravenhorst.** 7668

Forsthaus Stolzenburg, 28. Juni 1879.

Marie Gravenhorst,
Käthe Gravenhorst.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Vormittag 11½ Uhr, nach sechswöchentlichem schweren Leiden, mein innig geliebter Mann, unser theurer Vater, der Rathsherr

Friedrich August Uthemann,

Mitglied des Kreisausschusses der Ost-Priegnitz und des Provinzial-Landtages, im 62. Lebensjahre.

Tiefgebeugt, aber Gott ergeben und um stille Theilnahme bittend, machen wir statt jeder besonderen Mittheilung allen Freunden und Bekannten diese Anzeige. 7672

Wittstock, den 29. Juni 1879.

Die Hinterbliebenen:
Bertha Uthemann, geb. **Drope,**
Fritz Uthemann, Kaiserlicher Marine-Ingenieur,
Max Uthemann, Bau-Akademiker,
Marie Uthemann,
Elisabeth Uthemann,
Richard Uthemann.

Heute verschied am Lungenschlage plötzlich und unerwartet auf der Oberförsterei Rumbeck unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutte, die verwittwete Frau **Emma Schneidewind,** geb. **Krieger.**

Erfurt, den 27. Juni 1879. 7664

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:
Elise von Bloedau, geb. **Schneidewind.**
Gustav Schneidewind, k. Oberförster.
Hedwig von Beerenberg, geb. **Schneidewind.**
Clara Schneidewind, geb. **von Gerber.**
Carl von Bloedau, Major.
Albert von Beerenberg, Hauptmann und Compagnie-Chef.

Den heut am Kindbettfieber erfolgten Tod seiner geliebten Frau **Elisabeth,** geb. **Stappenbeck,** zeigt statt jeder besonderen Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme an. 7673

Berlin, den 29. Juni 1879.

Dr. **Richter,**
Stabsarzt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11½ Uhr, starb unsere geliebte Tochter

Wanda,

im Alter von 10 Jahren, in Folge der Diphtheritis.

Dies zeigen tief betrübt, statt jeder besonderen Meldung, an 7663

Naumburg a./Saale, 27. Juni 1879.

Hauptmann **Emil von Elpons**
und Frau.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Baltzer mit Hrn. Karl Kupke (Berlin). — Frl. Marie Graffer mit Hrn. Ernst Beyer (Leipzig — Neuschönefeld). — Frl. Auguste Röttger mit Hrn. Gutsbesitzer Hermann Richter (Schermke — Wegeleben). — Frl. Marie Pieper mit Hrn. Karl Schatte (Salzhemmendorf). — Frl. Johanna Skerat mit Hrn. Eduard Domnick (Biala — Königsberg i. Pr.).

Verehelicht: Hr. Adolf Gäding mit Frl. Louise Streichan (Berlin). — Hr. Nicolas Zweybrücken mit Frl. Josephine Bissot (Malmedy—Aachen). — Hr. Adolf Schneider mit Frl. Martha Köberle (Breslau). — Hr. Dr. phil. Johannes Hoffmann mit Frl. Elisabeth Rühling (Dresden).

Geboren: **Ein Sohn:** Hrn. Max Pauly (Eberswalde). — Hrn. Otto Wiegert (Erfurt). — Hrn. v. Winckler (Zeipau). — Hrn. Otto Zachert (Deutz). — Hrn. Apotheker G. Heinzelmann (Langenhagen). — **Eine Tochter:** Hrn. Theodor Keil (Berlin). — Hrn. Berg-Assessor E. Giesler (Berlin). — Hrn. August Bartels (Northeim). — Hrn. Dr. med. Schläger (Hannover). — Hrn. P. Laudien (Insterburg).

Gestorben: Hr. Karl Kauffmann (Berlin). — Frau Mathilde Trillitz v. Nordeck (Charlottenburg). — Frau Geheimräthin H. Lobeck (Königsberg i. Pr.). — Hr. Dr. Gottfried Auerbach (Koblenz). — Hr. Albert Böker (Remscheid).

Der „Kreuzzeitung" entnehmen wir ferner noch folgende Familien-Nachrichten:

Verehelicht: Hr. Prem.-Lieutenant August v. Festenberg-Pakisch mit Frl. Sophie Freiin von Mandelsloh (Düendorf).

Geboren: **Ein Sohn:** Hrn. Kreisrichter Paul Schneider (Kolmar i. P.). — **Eine Tochter:** Hrn. A. Frhrn. v. Maltzan (Kruckow bei Penzlin). — Hrn. Major Denk (Schneidemühl).

Gestorben: Verw. Frau Sophie Schwerdtfeger (Nieder-Siegersdorf).

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt für die hiesigen Leser ein Extrablatt an, betreffend die Malzfabrikate des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, als Malzextrakt-Gesundheitsbier à Fl. 0,50 ausschl. Glas, concentrirtes Malzextract 1/1 Büchse 2,00, ½ Büchse 1,40. Eisen-Malz-Chocolade ½ Kilo I. 5,00, II. 4,00. Malz-Chocolade I. 3,50, II. 2,50, Brustmalzbonbons 1/1 Btl. 0,80, ½ Btl. 0,40, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen. 7662

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 30. Juni, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. a. 0 G. u. d. Meeressp. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° Celsius. 5° C. = 4° R.
Aberdeen	755,6	SW leicht	halb bed.	+13,9
Kopenhagen	760,0	NW leicht	heiter	+14,8
Stockholm	755,7	WNW mäßig	bedeckt	+16,4
Haparanda	756,3	O leicht	halb bed.	+16,8
Petersburg	754,5	S still	bedeckt	+13,3
Moskau	758,8	SW still	wolkenlos	+13,5
Cork	760,5	SW mäßig	halb bed.	+14,9
Brest	765,1	W leicht	heiter	+14,0
Helder	762,8	SW leicht	halb bed.	+14,6
Sylt	761,2	WSW schw.	wolkig	+15,1
Hamburg	763,3	WSW frisch	wolkig	+15,0
Swinemde.	760,2	NNW schw.	bedeckt	+15,7
Neufahrw.	760,6	S leicht	Regen	+15,1
Memel	760,3	WSW leicht	bedeckt	+16,8
Paris	767,6	SW schwach	bedeckt	+15,7
Krefeld	765,4	WSW mäßig	wolkig	+16,0
Karlsruhe	767,3	NW leicht	wolkig	+18,2
Wiesbaden	767,0	SW schwach	wolkig	+16,3
Kassel	767,0	W still	halb bed.	+17,6
München	767,5	NW frisch	bedeckt	+17,3
Leipzig	764,5	WSW leicht	wolkig	+16,8
Berlin	762,6	NNW leicht	wolkig	+18,3
Wien	762,2	W still	bedeckt	+21,2
Breslau	761,3	W frisch	bedeckt	+20,0

Aberdeen See ruhig. Cork Seegang leicht. Hamburg Nachts Regen. Swinemünde Nachts und Morgens Regen. Neufahrwasser Morgens Regen. Memel Seegang leicht. Krefeld gestern Nachmittags Regen. Karlsruhe gestern Abend Gewitter, Sturm und Regen. Wiesbaden gestern Abend Gewitter. Nachts Wetterleuchten mit stürmischen Regenböen. Kassel gestern Abend starke Gewitter. Leipzig Nachts Wetterleuchten. Breslau Morgens Regen.

Die Luftdruck-Vertheilung und die damit zusammenhängenden Windverhältnisse haben sich seit gestern im Allgemeinen wenig verändert, dagegen hat über Zentraleuropa die Bewölkung beträchtlich zugenommen, so daß an die Stelle der vorwiegend heitern Witterung über der Südhälfte Zentraleuropas vielfach trübes Wetter, stellenweise bei beträchtlicher Abkühlung, getreten ist, nach dem gestern, namentlich über Zentral-Süddeutschland, wieder zahlreiche Gewitter stattfanden.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 28. Abds. 9 Uhr 28 Z. 1 u. 4 Zehnt.-L. +19,9 G
Am 29. Mrgs. 7 Uhr 28 Z. 2 u. 9 Zehnt.-L. +15,5 G
Am 29. Mitt. 12 Uhr 28 Z. 3 u. 0 Zehnt.-L. +19,0 G
Am 29. Abds. 9 Uhr 28 Z. 3 u. 0 Zehnt.-L. +16,2 G
Am 30. Mgs. 7 Uhr 28 Z. 2 u. 4 Zehnt.-L. +13,2 G
Am 30. Mitt. 12 Uhr 28 Z. 2 u. 9 Zehnt.-L. +17,8 G

Wasserstands-Berichte.

Berlin, 28. Juni. Wasserstand an den Damm-Mühlen: Oberwasser 2,34, Unterwasser 0,96 — Warthe bei Posen, 27. Juni: 0,96. — Oder bei Breslau, 28. Juni: Oberwasser 5,40, Unterwasser 1,32 M. — Elbe bei Magdeburg, 28. Juni: + 1,91. — Rhein bei Mannheim, 27. Juni: 5,72. — Main bei Frankfurt a. M., 27. Juni: 0,60. — Rhein bei Köln, 28. Juni: 3,58. — Elbe bei Dresden, 28. Juni: —43. — Weser bei Bremen, 28. Juni: 0,60 über 0.

Berliner Markt.

Marktpreise von Berlin
am 28. Juni 1879
nach Ermittelungen des königl. Polizeipräsidiums.

	Höchste Preise ℳ	₰	Niedr. Preise ℳ	₰
Für Weizen per 100 Kilogr.				
gute Sorte	20	—	19	50
mittel	19	—	18	40
geringe	18	10	17	50
„ Roggen gute	13	50	12	80
mittel	13	20	12	40
geringe	12	90	11	80
„ Gerste gute	17	80	17	30
mittel	15	20	14	20
geringe	11	50	10	40
„ Hafer gute	15	—	14	20
mittel	14	—	12	50
geringe	13	50	11	20
„ Stroh Richtstroh 100 Kilogr.	5	—	4	—
„ Heu 100 Kilogr. Altes	6	60	4	—
Neues	5	40	3	40
„ Erbsen 100 Kilogr.	28	—	20	—
„ Linsen 100 Kilogr.	36	—	22	—
„ Speisebohnen weiße, 100 Kilogr.	30	—	20	—
„ Kartoffeln pro 100 Kilogr.	8	75	6	25
„ Rindfleisch				
von d. Keule 1 Kilogr.	1	40	1	20
Bauchfleisch	1	20	1	—
„ Schweinefleisch	1	40	1	—
„ Kalbfleisch	1	40	—	90
„ Hammelfleisch	1	30	1	—
„ Butter 1 Kilogr.	2	60	1	60
„ Eier 60 Stück	2	40	2	30
„ Karpfen pro Kilo	2	—	1	80
„ Aale	3	—	1	20
„ Zander	2	—	1	60
„ Hechte	1	80	1	—
„ Barsche	1	60	—	80
„ Schleie	1	60	1	20
„ Bleie	1	20	—	60
„ Krebse pro Schock	9	—	1	—

Berlin, 30. Juni. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum u. Spiritus.)

Weizen loco flau, Termine behauptet. Gekündigt 2000 Ztr. Kündigungspreis 185 ℳ Durchschnittspreis 185 ℳ Loco 175 bis 202 ℳ nach Qualität gefragt, per diesen Monat 185 ℳ bez., per Juni-Juli 184 ℳ bez., per Juli-August 183,5—184 ℳ bez., per August-September — ℳ, per September-Oktober 191 ℳ bez., per Oktober-November 192 ℳ bez., per November-Dezember 194—193,75 ℳ bez.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine matter. Gek. 1000 Ztr. Kündigungspreis 117,5 ℳ, Durchschnittspreis 117,5 ℳ Loco per 100 Kilogr. 118 bis 138 ℳ nach Qual. gef., russischer 117—118 ℳ ab Kahn bez., 110—117 ℳ ab Bahn bez., inländischer 123—125 ℳ ab Kahn bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 117,5 ℳ bez., per Juli-August 117,5—117—117,5 ℳ bez., per August-September 121—120,5 ℳ bez., pe September-Ok- 125—124,5 ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilogr., große und kleine 100—180 ℳ nach Qual. gefordert.

Hafer loco fest, Termine ohne Umsatz. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis 127 ℳ Loco per 1000 Kilogramm 110—146 ℳ nach Qualität gefordert, per diesen Monat und per Juni-Juli 127 ℳ nom., per Juli-August 126,5 ℳ nom., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober und per Oktober-November 129,5 ℳ nom.

Mais loco fest. Gekündigt — Zentner Kündigungspreis — ℳ Loco 103—110 ℳ nach Qualität gefordert

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 141 bis 190 ℳ nach Qualität gef., Futterwaare 123 bis 140 ℳ nach Qualität gef.

Roggenmehl matt. Gekündigt 2500 Zentner. Kündigungspreis 17,75 ℳ Durchschnittspreis 17,75 ℳ, per 100 Kilogr. Nr. 0. und 1 per 100 Kilogr. unverst. inkl. Sack, per diesen Monat 17,75 nom., per Juni-Juli und per Juli-August 17,75—17,70 ℳ bez., per August-September 17,85—17,80 ℳ bez., per September-Oktober 18—17,95 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,50, Nr. 0 26,00 bis 25,00, Nr. 0 und 1 25,00—23,50. Roggenmehl Nr. 0 20,00—18,25, Nr. 0 und 1 18—17 ℳ pr. 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Oelsaaten per 1000 Kilogramm. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Winterraps per Juli — ℳ bez. Winterrübsen per Juli 236 ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ

Rüböl, Termine matter. Gekündigt 200 Ztr. Kündigungspreis 55,2 ℳ Durchschnittspreis 55,2 ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 55 ℳ, per 100 Kilogr., per diesen Monat 55,2 ℳ bez., per Juni-Juli 55,1 ℳ bez., per Juli-August — ℳ, per August-September 55,5—55,3 ℳ bez., per September-Oktober 55,5 ℳ bez., per Oktober-November 55,9—55,7 ℳ bez., per November-Dezember 56,2 bis 56 ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per Zentner mit Faß in Posten von 100 Ztr. Gekünd. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis 17,5 ℳ Termine still. Loco — ℳ, per diesen Monat 17,5 ℳ bez., per Juni-Juli 17,5 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 20 ℳ bez., per Oktober-November — ℳ bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Gekündigt — Liter. Kündigungspr. — ℳ Durchschnittspreis 52, 6 ℳ Termine matter. Loco ohne Faß 53,4—53,2 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat, per Juni-Juli und per Juli-August 53,7—53,4—52 ℳ bez., per August-September 53,3—53—53,2 ℳ bez., per September-Oktober 53 ℳ bez., per November-Dezember 51 ℳ bez.

Berliner Börse
vom 30. Juni.

Es ist heute von einer verstimmten und matten Börse zu berichten. Zunächst lauteten die Notirungen der auswärtigen Börsen, sowohl aus dem gestrigen Privatverkehr als auch von heute, sehr wenig befriedigend, dann drückte die Unsicherheit wegen des Ausfalles der beiden wichtigen Generalversammlungen der Köln-Mindener und Magdeburg-Halberstädter Bahn, weiter beschäftigte sich die Spekulation auch mit allerhand sehr überflüssigen politischen Kombinationen, — kurz sie glaubte genügenden Grund für eine matte Haltung zu haben. Hauptsächlich aber dürfte wohl der Umstand gewirkt haben, daß größere Hausse-Engagements auf den nächsten Monat übertragen worden sind, worüber die Spekulation bereits Reue zu empfinden scheint, seitdem es mit der Hausse nicht mehr vorwärts will. Aus diesem Gefühl der Unbefriedigung entstand ein nicht unbedeutendes Angebot, welches trotz eines sehr stillen Geschäfts die Kurse in den meisten Fällen ungünstig beeinflußte. Der Schluß war eher etwas befestigt. Kreditaktien lagen durchaus matt, sie notiren 460—57—9½. ℳ 5 schlechter, Franzosen 48—7—5, ℳ 2½ schlechter. Die rheinisch-westfälischen Bahnen wurden stark angeboten, namentlich wurden Köln-Mindener flau auf die Befürchtung, daß die heutige Generalversammlung die Forderung einer Konvertirungsprämie annehme und dadurch die Verkaufsverhandlungen zum Scheitern bringen könnte. Köln-Mindener verloren nach starken und wiederholten Schwankungen, wobei der Kours zwischen 132¾—1—3 bis 2½ hin und her schwankte, gegen letzte Notiz noch 1½ pCt., Rheinische ¾ pCt., Bergische ¾ pCt. In den per Kasse gehandelten Bahnen ging es sehr still zu, die Kurse erfuhren aber trotzdem vielfach Abschwächungen. Preußische und österreichische Prioritäten hatten nur sehr geringen Verkehr, erstere waren fester als letztere. Banken blieben geschäftslos, Diskontogesellschaft verloren 1 pCt., Preußische Bodenkreditbank matt und angeboten. Deutsche Fonds blieben bei stillem Geschäft behauptet, fremde erfuhren fast überall Ermäßigungen der Kurse.

Kurszettel.

Die nichtamtlichen Kursnotirungen befinden sich am Schlusse einer jeden Effektengattung und sind von den amtlichen durch die Bemerkung (N.A.) unterschieden.

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl. 8 Tage	— —
do. 2 Monat	— —
Brüssel u. Antwerpen 100 Fr. 8 Tage	— —
do. do. 2 Monat	— —
London 1 Lstr. 8 Tage	— —
do. 3 Monat	— —
Paris 100 Fr. 8 Tage	— —
do. 2 Monat	— —
Budapest 100 Fl. 8 Tage	175,05 G
do. 2 Monat	174,05 G
Wien, öst. W., 100 Fl. 8 Tage	175,05 b
do. 2 Monat	174,05 b
Petersburg 100 S.-R. 3 Wochen	198 90 b
do. 3 Monat	197,90 b
Warschau 100 S.-R. 8 Tage	199,15 b

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	9,63 G
Sovereigns	20 37 B
Napoleonsd'or	16,23 b
Dollars pr. Stück	— —
Imperials	— —
do. pr. 500 Gramm	— —
Englische Banknoten	— —
Französische Banknoten pr. 100 Fr.	80,80 b
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl.	175,55 B
do. Silbergulden do.	175,00 G
do. do. 1/4 Fl.-Stücke	— —
Russische Banknoten pr. 100 Rubel	199,25 b

Zinsfuß der Reichsbank für Wechsel 3 Prozent, für Lombard 4 Prozent.

Hypotheken-Zertifikate.

Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	104,00 G
Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfndbr.	5	101,75 G
do. do.	4½	96,75 bB
Deutsche Grdkr. B. Pfdbr. rckz. 110	5	103,75 bB
do. 3b rckz. 110	5	103,75 bB
do. rckz. 110	4½	96,80 bG
Deutsche Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unkb.	5	102,30 bG
do. do.	4½	98,50 G
Krupp'sche Obligationen	5	110,80 G
Mecklb. Hyp.- u. Wechslb.-Pfdb. I.	5	101,50 bG
do. do. II. III.	5	101,50 bG
do. do. I. rckz. 125	4½	99,50 bG
do. do. II.	4½	96,00 bG
Meininger Hypoth.-Pfandbriefe	5	102,25 bB
Nordd. Grund-Kredit-Hypoth.-A.	5	98,50 bG
do. Hypoth.-Pfandbriefe	5	98,50 bG
Nürnberger Vereinsb.-Pfandbriefe	5	102,00 G
do. do.	4½	100,20 G
Pommersche Hyp.-Br. 1. rckz. 120	5	100 90 G
do. do. 2. u. 4. rckz. 110	5	97,00 bG
do. do. 3. 5. 6. rckz. 100	5	95,40 b
do. do. 2. rckz. 110	4½	93,00 b
Prß. Bdkr.-Hypbr. unkdb. rckz. 110	5	103,50 G
do. do. do. do. 100	5	100,25 G
do. do. do. do. 115	4½	99,70 G
Preuß. Centr.-Bodenkr.-Pfdb. kdb.	4½	101,75 G
do. do. unkdb. rckz. 110	5	111,25 b
do. do. (72,74 u. 75) do. 110	4½	104,00 bB
do. do. (1872,73,74) do. 100	5	104,90 b
do. do. 100	4½	101,40 bG
Preuß. Hyp.-Akt.-Bank rckz. 120	4½	99,50 bG
do. do. rckz. 110	5	103,50 bG
do. do.	5	100,30 bG
Preuß. Hyp.-Vers.-Akt.-G. Cert.	4½	— —
Schlesische Bodenkredit-Pfandbriefe	5	102,75 G
do. do.	4½	99,60 G
Stettiner Nat.-Hyp.-Kred.-Gesellf.	5	100,50 bG
do. do.	4½	96,00 bG
Süddeutsche Bodenkr.-Pfandbriefe	5	104,00 B
do. do	4½	100,90 b
do. do.	4	96,50 G

Fonds und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl. 4%	98,90 bG
Consol. Anleihe 4½%	105,80 bG
do. do. 4%	99,00 b
Staats-Anleihe 4%	98,60 b
do. 1850 4%	98,80 b
do. 1852 4%	99,40 b
do. 1853 4%	99,40 b
Staats-Schldsch 3½%	94,80 b
Kurmärk. Sch. 3½%	— —
Neumärk. do. 3½%	— —
Oder-Dchb-Obl. 4½%	102,90 G
Berl. St.-Obl. 4½%	103,10 b
do. do. 3½%	92,30 b
Cöln. Stadt Anl. 4½%	— —
Elberfeld. Stadt 4½%	— —
Königsb. St Anl. 4½%	— —
Ostpr. Prov-Obl 4½%	102,60 b
Rhein. Pr.-Obl. 4½%	104,00 B
Westpr. Pr.-Anl 4½%	102,60 b
Schldv. d Brl. Kfm. 4½	— —
Pfandbriefe.	
Berliner 4½%	103,00 bG
do. 5%	107,25 b
Landsch. Central 4%	97,90 b
Kur- u. Neumrk. 3½%	90,75 G
do. neue 3½%	89,75 b
do. 4%	98,20 b
do. neue 4½%	103,50 b
N. Brandb. Cred. 4%	— —
do. neue 4½%	— —
Ostpreußische 3½%	87,80 G
do. 4%	97,80 b
do. 4½%	103,00 B
Pommersche 3½%	88,00 G
do. 4%	98,00 b
do. 4½%	103,90 b
Pom. Ldsch-Cntr 4½%	— —
Posensche neue 4%	98,00 B
Sächsische 4%	— —
Schles. altlndsch. 3½%	— —
do. do. 4%	— —
do. do. Lt. A. 3½%	— —
do. do. do. 4%	— —
do. do. do. 4½%	— —
do. do. Lt. C. I. 4%	— —
do. do. do. II. 4%	— —
do. do. II. 4½%	— —
do. neue I. 4%	— —
do. do. II. 4%	— —
do. do. II. 4½%	— —
Westphälische 4%	— —
Westpr. rittersch. 3½%	88,10 G
do. 4%	97,50 b
do. 4½%	103,00 bG
do. 2. Ser. 5%	— —
do. do. 4½%	103,00 bB
do. neue I. S. 4%	— —
do. 2. S. 4%	— —
do. 1. S. 4½%	— —
do. 2. S. 4½%	103,00 b
Rentenbriefe.	
Hannoversche 4%	— —
Kur- u. Neumrk. 4%	98,20 b
Lauenburger 4%	97,50 b
Pommersche 4%	98,20 b
Posensche 4%	98,30 B
Preußische 4%	98,20 b
Rhein. u. Westfäl. 4%	99,25 b
Sächsische 4%	98,90 b
Schlesische 4%	98,40 G
Schlesw.-Holst. 4%	— —
Bad. Anl. de 1866 4½%	— —
do. St.-Eisb.-A. 5%	101,75 G
do. do. 4%	98,50 G
Bair. Anl. de 1875 4%	98,70 G
Brem. A. de 1874 4½%	102 60 bG
Großh. Hess. Obl. 4%	99,25 b
Hamb. St.-Anl. 4%	— —
do. St.-Rente 3½%	86,90 G
Lothringer Anl. 4%	— —
Lüb. Trav.-Corr. 4%	— —
Mecklb. Eisb.-Schldv.	89,00 bG
Sächs. St.-Anl. 4%	99,75 G
do. Rente 3%	76,25 b
Präm-Anl. v. 1855 3½	152,90 b
Hess. Pr.-Sch. à 40 Th.	262 00 G
Bad. Pr.-A. 1867 4%	131,75 B
do. 35 Fl.-Oblig.	173,10 b
Bair. Präm.-Anl. 4%	131,30 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	88 00 bB
Köln-Mnd Pr-A-Sch	129,00 b
Dess. St.-Präm.-Anl.	127,50 b
Finnländische Loose	44,40 b
Goth. Gr.-Pr.-Pfdb.	113,25 b
do. do. 2. Abth.	109,90 bB
Hamb. 50 Thl.-L. 3%	184,60 b
Lübeck. 50 Thl.-L. 3½%	186,00 bB
Meininger Loose	24,10 b
do. Pr.-Pfdb. 4%	115,75 bB
Oldenburger Loose 3%	149,40 B
Amerik. rz. 1881 6%	102,60 G
Amerik. rz. 85 gek. 6%	— —
do. Bonds fnd. 5%	101 10 B
do. do. 4½%	— —
Newyork St-Anl. 6%	112,90 G
do. do. 7%	115,90 G
Norwg. Anl. v. 74 4½%	100,00 B
Schwed. A. v. 75 4½%	100,10 G
do. Hyp.-Pfd. 4½%	95,25 B
do. do. neue 4½%	93,30 bG
do. do. 4%	83 50 bB
Oest. Gold-Rente 4%	68,30 b
do. Pap.-Rnt. 4½%	58 25 b
do. do. ¼, 1/10	58 25 b
do. Silb.-Rnt. 4½%	58 90 b
do. do. ¼, 1/10	59 25 bG
do. 250 Fl. v. 54 4%	113,50 b
do. Crd.-L. 100 Fl.	325,00 B
do. Lott-Anl. v. 1860	122,75 bB
do. do. 1864	287,00 bG
Pester St.-Anl. 6%	83,25 bG
do. do. kl. 6%	85,00 b
Ungar. Gold-Rnt. 6%	81,90 b
do. Ap. à 10,000 6%	— —
do. Gold-Pfdb. 5%	94,50 B
do. St-Eisb-A. 5%	80,75 b
do. Loose	182,10 bG
do. Schatzsch. 2. E. 6%	102,70 G
do. do. kl. 6%	102,70 G
Italien. Rente 5%	80,40 G
do. Tabk.-Obl. 6%	102,50 b
Rumänier große 8%	— —
do. mittel 8%	109,40 bG
do. kleine 8%	109,40 bG
Ruß. Nicol.-Obl. 4%	— —
Ital. Tab.-Reg.-A. 6%	— —
Ruß. Cent.-B.-Cr.-Pf.	— —
Ruß.-Engl. A. v. 1822	83,00 B
do. v. 1862 5%	84,90 b
do. kleine 5%	85,00 B
do. Engl. Anl. 3%	— —
do. fnf. Anl. 1870 5.	— —
do. do. 1871 5.	85,70 b
do. do. kleine 5.	85,75 B
do. do. 1872 5.	85,70 b
do. do. kleine 5.	85 75 B
do. do. 1873 5.	86,25 b
do. do. kleine 5.	86,25 b
do. Anl. v. 1875 4½%	— —
do. do. kleine 4½%	— —
do. do. v. 1877 5%	88,40 b
do. Bod.-Cred. 5%	77,90 bG
do. Pr.-Anl. v. 64 5.	148,50 b
do. do. v. 66 5.	147,00 b
do. 5. Anl. b. Stiegl.	— —
do. 6. do. 5%	82,10 bG
do. Orient-A. v. 77	58,00 bB
do. do. v. 78	56,90 bB
Ruß. Poln. Schtz-O. 4	82,30 G
do. kleine 4%	82,00 bG
Poln. Pfandbr. 5%	61 30 bG
do. Liquid. Pfd. 4%	56,00 b
Türk. Anl. v. 1865 fr.	12,20 b
do. 400-Fr.-Loose fr.	38,25 bG
(N.A.) Oest. Bdkr.-Pf.	— —
do. 5% Hyp.-Pfd.-Br	— —
do. 5½% Silber-Pfdb.	— —

Prioritäts-Aktien u. Obligat.

Aachen-Mastr. 4½%	97,50 G
do. 2. Emission 5%	101,50 G
do. 3. Emission 5%	101,00 G
Brg.-Märk. 1. Ser. 4½	102,60 b
do. 2. Ser. 4½%	102,60 b
do. 3. Ser. gar. 3½%	89,30 b
do. do. Lit. B. 3½%	89,30 b
do. do. Lit. C. 3½%	86,00 bB
do. 4. Ser. 4½%	102,50 G
do. 5. Ser. 4½%	102,75 G
do. 6. Ser. 4½%	102,50 G
do. 7. Ser. 5%	102,10 bG
do. 8. Ser. 4½%	102,00 b
do. 9. Ser. 5%	106,75 B
do. Aach.-Düss. 1. E. 4	97,00 B
do. do. 2. E. 4%	97,00 B
do. do. 3. E. 4½%	101,25 G
do. Düss.-Elb.-P. 4%	— —
do. do. 2. S. 4½%	— —
do. Dort.-Soest 4%	— —
do. do. 2. S. 4½%	101,50 G
do. Nordb. Hess. 5%	103,00 bG
do. Ruhr-K-Gl. 4½%	— —
do. do. 2. S. 4%	96,75 bG
do. do. 3. S. 4½%	— —
Berlin-Anhalter 4%	— —
do. 4½%	102,10 bG
do. Lit. B. 4½%	102,10 bG
do. Lit. C. 4½%	102,10 bG
Berlin-Dresden 4½%	103,25 G
Berlin-Görlitzer 5%	103,30 B
do. Lit. B. 4½%	97,25 G
do. Lit. C. 4½%	92,75 G
Berlin-Hamburg. 4%	99,50 b
do. 2. Emiss. 4%	99,50 b
do. 3. Emiss. 5%	103,40 B
Berl.-Pts.-Mgd. A. B.	— —
do. Lit. C. 4%	98,00 B
do. Lit. D. 4½%	102,10 bG
do. Lit. E. 4½%	102,00 G
do. Lit. F. 4½%	102,25 G
Berl.-Stettin 1. S. 4½	— —
do. 2. S. v. St. gar. 4	97,90 b
do. 3. S. do. 4%	97,75 G
do. 4. S. do. 4½%	103,10 G
Berl.-Stettin 5. S. 4½	02,25 B
b. 6. S. v. St. gar. 4½	98,00 B
do. 7. Ser. 4½%	102,00 b
Braunschweig. 4½%	100,40 b
Brsl.-Schw.-Freib. D	— —
do. Lit. E.	— —
do. Lit. F.	— —
do. Lit. G.	— —
do. Lit. H.	100,10 G
do. Lit. I.	100,10 G
do. Lit. K.	100,10 G
do. 1876 5%	104,20 bG
Cöln-Mind. 1. E. 4½%	— —
do. 2. Emiss. 5%	104,75 bG
do do. 4%	97,75 G
do. 3. Emiss. 4%	— —
do. do. 4½%	102,50 G
do. 4. Emiss. 4%	98,25 bG
do. 5. Emiss. 4%	98,25 b
do. 6. Emiss. 4½%	102,75 bB
do. 7. Emiss. 4½%	102,50 b
Halle-S.-G. v. St. g. 4½	103,00 bB
do. Lit. C. 4½%	103,00 bG
Hann.-Altenb. 1. E. 4½	99,25 bG
do. 2. Emiss. 4½%	98,75 bG
do. 3. Emiss. 4½%	101,10 b
Märkisch-Posener 5%	102,00 b
Magdeb.-Halberst. 4½	—
do. von 1865 4½%	102,00 bG
do. von 1873 4½%	101,90 bB
Magdeb.-Wittenb. 4½	101,75 b
do. 3%	80,80 b
Mgdb.-Leipz. Lit. A. 4½	103,10 B
do. Lit. B. 4%	97,00 bB
Münster-Enschede 4½	— —
Ndrschl.-Märk. 1. S. 4	99,00 B
do. 2. S. à 62½ Thlr. 4	98,50 b
do. Oblig. 1. u. 2. S. 4	99,00 b
do. 3. Ser. 4%	98,50 B
Nordh.-Erf. 1. E. 5%	102,50 b
Oberlausitzer	100,75 G
Oberschles. Lit. A. 4%	— —
do. Lit. B. 3½%	90,50 G
do. Lit. C. 4%	— —
do. Lit. D. 4%	97,75 G
do. Lit. E. 3½%	89,50 G
do. Lit. F. 4½%	— —
Oberschles. Lit. G. 4½%	102,50 bG
do. Lit. H. 4½%	103,00 bB
do. Em. v. 1869 5%	102,20 bG
do. Em. v. 1873 4%	96,50 G
do. Em. v. 1874 4½%	102,25 G
do. (Brg.-Neisse) 4½	101,50 G
do. (Cos.-Oderbg.) 5	103,25 bG
do. (Ndrschl. Zwgb.)	— —
do. (Starg.-Pos.) 4	— —
do. do. 2. Em. 4½	— —
do. do. 3. Em. 4½	— —
Ostpr. Südbahn 4½%	101,00 B
do. Lit. B. 4½%	— —
do. Lit. C. 4½%	— —
Rechte Oderufer 4½%	102,30 G
Rheinische 4%	— —
do. v. St. gar. 3½%	— —
do. 3. E. v. 58 u. 60 4½	102,60 G
do. 3. E. v. 62 u. 64 4½	102,60 G
do. 3. E. v. 1865 4½	102,60 G
do. 1869, 71, 73 5%	102,30 bG
do. v. 1874, 5%	104,10 G
do. Cöln-Cref. 4½%	— —
Rh.-Nahe v St. g. 1. 4½	103,10 bG
do. v. St. g. 2. E. 4½	103,10 bG
Schlesw.-Holst. 4½%	— —
Thüringer 1. Ser. 4%	99,00 B
do. 2. Ser. 4½%	— —
do. 3. Ser. 4%	99,00 B
do. 4. Ser. 4½%	103,00 G
do. 5. Ser. 4½%	102,75 b
do. 6. Ser. 4½%	102,25 b
Lübeck-Büch. gar. 4½%	102,75 G
Mainz-Ludwigsh. 5%	103,60 bB
do. 1875 5%	104,75 bB
do. 1876 5%	104,75 bB
do. 1878 5%	104,75 bB
do. 4½%	— —
Saalbahn	— —
Weimar-Gera	92,75 G
Werrabahn 1. E. 4½%	95,50 G
(N.A.) G. Brl. Pferdb.	105,00 G
Albrechtsbahn 5%	68,10 G
Dux-Bodenbach fr.	81,25 b
do. 2. Emiss. fr.	74,50 bB
Dux-Prag fr.	34,60 bG
Dux-Prag 2. Em. fr.	— —
Elisab.-Westb. 1872 5	77,50 b
do. 1873 5%	— —
Franz-Jos.-B. 1873 5	— —
Fünfkirchen-Barcs 5	79,50 bG
Gal. Carl-Ludw.-B. 5	89,30 B
do. 2. Emiss. 5%	88,10 G
do. 3. Emiss. 5%	88,25 G
do. 4. Emiss. 5%	88,00 G
Gömörer Esb.-Pfdb. 5	86,00 B
St. Gotth. 1. u. 2. S. 5	90,25 bG
do. 3. Ser. 5%	90,25 bG
Kais. Ferd. Nordb. 5%	93,20 G
Kaschau-Oderbg. 5%	69,30 bG
Kronp.-Rud.-B. 5%	74,25 bG
do. von 1869 5%	72,00 bB
do. von 1872 5%	72,00 bG
Lemberg-Czern. 5%	72,00 B
do. 2. Emiss. 5%	74,30 bG
do. 3. Emiss. 5%	68,40 bB
do. 4. Emiss. 5%	65,60 bG
Livorno 3%	— —
Mähr. Grenzb. 5%	— —
Mähr-Schl.-C.-B. 1. E.	23,10 b
Oest.-Frzös. StB. alt.	362,75 bG
do. von 1874 3%	356,50 b
do. Ergänzungsn. 3	344,50 G
do. do. 5%	102,75 b
do. do. 2. Em. 5%	102,75 b
Oest. Nordwestb. 5%	82 00 G
do. Gold-Pr. 5%	— —
do. Lit. B. (Elbeth.) 5	76,40 B
Ostrau-Friedland 5%	— —
Pilsen-Priesen 5%	— —
Raab-Graz (Pr.-A.) 4	83,60 b
Reichenberg-Pard. 5	72,75 G
do. Gold-Pr. 5%	— —
Schweiz. C. u. N. Ost. 4½	95,40 G
Südösterr. (Lomb.) 3	262,10 bG
do. neue 3%	261,80 bG
do. Obligat. 5%	88 00 b
Theißbahn 5%	80,20 G
Ung.-Gal. Verb.-B. 5	63,25 b
Ung. Nordostbahn 5%	64,40 bG
do. Gold-Pr.	— —
Ungar. Ostbahn 5%	62,30 bG
do. 2. Emiss. 5%	73 00 bB
Vorarlberger 5%	71,40 G
Baltische 5%	82,30 bG
Brest-Grajewo 5%	83,25 b
Charkow-Asow 5%	89,40 bG
do. in £ 5% gar.	83,70 B
do. do. kleine 5%	83,75 B
Chark.-Krementsch 5	87,00 bG
do. in £ 5%	— —
do. do. kleine 5%	83,70 G
Jelez-Orel 5%	88,75 bG
Jelez-Woronesch 5%	86,50 B
Koslow-Woronesch 5	96,40 bG
do. Obligat. 5%	78,50 bG
Kursk-Charkow 5%	89,75 b
Kursk-Chark.-Asow 5	81,40 bG
Kursk-Kiew 5%	96,50 bB
do. kleine 5%	96,50 bB
Losowo-Sewastopol 5	79,90 b
Mosco-Rjäsan 5%	101,30 G
Mosco-Smolensk 5%	91,90 b
Orel-Griasy 5%	77,40 G
Poti-Tiflis 5%	— —
Rjäsan-Koslow 5%	98,60 G
Rjaschk-Morczansk 5	85,00 G
Rybinsk-Bologoye 5	80,50 bB
do. 2. Emiss. 5%	75,75 B
Schuja-Iwanowo 5%	90,50 G
Warschau-Terespol 5	94,10 G
do. kleine 5%	94,10 G
Warsch.-Wien. 2. E. 5	— —
do. kleine 5%	100,10 G
do. 3. Emiss. 5%	98,90 b
do. kleine 5%	98,90 b
do. 4. Emiss. 5%	94,25 G
do. kleine 5%	94,75 B
do. 5. Emiss. 5%	90,60 bG
do. kleine 5%	90,70 B
Zarskoe-Selo 5%	72,40 b
Rum. Schuldverschr. 6	92,60 bG
(N.A.) Chic. S. W. g. 7	— —
Kansas-Pacific fr.	— —
Oregon-Californ. fr.	98,40 G
South Missouri 6%	95,28 b
St. Louis Sth. East. fr.	— —
Central-Pacific 6%	107,30 b
Oregon-Pacific 6%	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Divid.	1877	1878	
Aachen-Mastrichter	½	½	18,20 b
Altona-Kieler	8	6⅔	122,25 b
Bergisch-Märkische	3½	4	88,75 b
Berlin-Anhalter	5¾	5	93,00 b
Berlin-Dresdener	0	—	13,90 bB
Berlin-Görlitzer	0	0	15,40 b
Berlin-Hamburger	11½	10½	176,50 b
Berl.-Potsd.-Magd.	3½	3½	91,75 b
Berlin-Stettiner	7 1/10	3 1/5	107,40 bB
Bresl.-Schw.-Freib.	2½	3¼	77,00 bB
Cöln-Mindener	5 1/20	6,3	132,25 bG
Halle-Sorau-Guben	0	—	14,25 b
Hannover-Altenbek.	0	0	13,40 bG
Märkisch-Posener	0	0	23,80 b
Magdeburg-Halberst.	8	—	137,75 b
Münster-Hammer	4	4	98,50 b
Niederschl.-Märk.	4	4	98,75 bG
Nordhausen-Erfurt	4	4	21,50 b
Oberschl. Lt. A. C. D. E.	8½	8½	149,25 b
Oberschl. Lit. B.	8½	8½	131,50 bG
Ostpr. Südbahn	0	0	48,25 b
R. Oderufer-Bahn	6½	7	119,60 b
Rheinische	7	7	123,25 b
do. Lit. B. (gar.)	4	4	97,30 b
Rhein-Nahe	0	0	10,50 bB
Stargard-Posener	4½	4½	102,20 b
Thüringer	7½	8	130,75 b
do. Lit. B. (gar.)	4	4	96,00 bG
do. Lit. C. (gar.)	4½	4½	103,10 G
Tilsit-Insterburg	0	0	22,60 b
Ludwigsh.-Berb.	9	9	184,75 bG
Mainz-Ludwigsh.	5	4	74,25 b
Meckl. Frdr.-Franz	7	—	113,90 b
Oberhessische v. St. g.	—	—	87,75 b
Weimar-Gera	4½	4½	40,25 b
Werrabahn	1½	—	36,25 b
Berl. Dresden St. Pr.	0	0	29,00 bG
Berlin-Görlitz	0	0	41,60 bG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	44,30 bG
Hannover-Altenbk.	0	0	28,90 b
Märk.-Posen St.-P.	4½	5	94,00 bG
Magdeb.-Halb. B.	3½	3½	86,00 bG
do. C.	5	5	112,00 bG
Marienb.-Mlawk.	—	—	90,00 bG
Nordh.-Erfurter	2 2/15	3 1/5	72 25 bG
Oberlausitzer	0	0	21,10 bG
Ostpr. Südbahn	5	5	92,70 b
Posen-Creutzburg	—	—	59,90 bG
R. Oderuferbahn	6½	7	121,00 bG
Rheinische	7	7	— —
Tilsit-Insterburg	3 9/10	4	82,25 bB
Weimar-Geraer	0	0	22 50 G
Rum. Stamm-Pr.	8	8	89,40 bG
Albrechtsbahn St.-A.	½	1½	19,25 bG
Amsterd.-Rotterd.	5½	6½	119,25 b
Aussig-Teplitz	11	11	161,90 b
Baltische	3	3	49,50 G
Böhm. Westbahn	5	5	82,00 bG
Brest-Grajewo	—	—	47,00 G
Brest-Kiew	10 3	—	70,75 b
Dux-Bodenb. A. u. B.	0	0	26,10 bG
Elisabeth-Westbahn	5	5	77,75 b
Franz-Joseph-Bahn	5	5	63,30 b
Galiz. Karl-L.-Bahn	9 3/10	—	107,60 bG
Gotthardbahn 60%	6	—	— —
do. 80%	—	—	54,75 b
Kaschau-Oderberger	4	4	49,30 bG
Lüttich-Limburger	0	0	13,40 b
Oest.-Franz. St.-B.	6	—	— —
do. Nordwestb.	4,15	—	218,00 bG
do. do. Lit. B.	0	—	107,00 bB
Reichenb.-Pardubitz	4	4	42,30 bB
Kronprinz-Rudolfsb.	5	5	57,40 bG
Rumänier	2	—	31,10 bG
Ruß. Staatsbahn	6,5e	—	— —
do. Südwestbahn	—	—	65,00 bG
Schweizer Unionbahn	0	0	18,00 bG
do. Westbahn	0	0	17,10 B
Südösterr. (Lomb.)	0	0	— —
Turnau-Prager	3	—	40,50 bG
Vorarlberger	5	5	57,75 b
Warschau-Wiener	5	—	190,00 bG

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-Gesell.	4	5	84,00 bG
do. conv.	—	—	— —
Allg. D. Hand.-Ges.	2	2	31,50 G
Amsterdamer Bank	6½	6½	100,50 G
Antwerpener	—	6	90,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	0	0	31,25 B
Barmer Bank-Verein	4	4½	90,00 B
Bergisch-Märk. 60%	4	6	93,75 bG
do. conv.	4	6	— —
Berliner Kassen-Ver.	8 4/15	8 9/10	156,50 bG
do. Hand.-Ges.	0	0	64,60 bG
do. neue	0	0	78,70 bG
do. Makler-Ver.	12	13	129,00 bG
do. Prod. u. Hand.	6	0	68,25 G
Börsen-Handels-Ver.	12	12	141,50 G
Braunschweigische	3	4½	85,90 b
do. Creditb.	4¾	4¾	83,50 G
Bremer	5	4¾	105,80 G
Breslauer Disc.-Bk.	3	3	78,75 bB
Coburger Credit.	5	4½	70,00 B
Danzig. Privat-Bank	0	5 1/5	106,50 b
Darmstädter	6¾	6¾	128,50 bG
do. Zettelbk.	5½	5½	104,10 G
Dessauer Cred., neue	3	3	64,00 G
Dessauer Landesbank	8½	8½	116,50 bG
Deutsche Bank	6	6½	120,00 bG
do. Hyp.-Bank	7½	6½	88,50 G
Disconto-Command.	5	6½	148,75 b
do. Prov.	0	—	— —
Dresdener Bank	6½	7	112,25 bG
Eff.- u. W.-B. (Hahn)	8½	9½	122,30 G
Genossenschaftsbank	5½	5½	99,00 G
do. neue	5½	5½	98,75 G
Geraer	4	5	86,00 b
Gothaer Zettelbank	5½	5½	94,00 bG
Gothaer Grundcredit	8	6	94,25 bG
do. do. neue	8	6	93,90 B
Hamb. Comm.-Bank	6	6½	— —
do. do. neue	6	6½	— —
do. Hyp.-Bank	8½	—	99,50 bG
Hannöversche	6	5½	103,60 G
Hyp.-Vers. (Hübner)	8	5	88,00 b
Leipziger Kredit	5½	6¾	130,80 bG
Lüb. Komm.-Bank	4	5½	88,00 G
Luxemburger Kredit	6½	7½	120,00 B
Magdeb. Pr.-Bank	5 9/10	6 8/10	109,50 G
Mecklenb. Bodenkred.	3	—	— —
do. Hyp.-Bank	4	4	69,00 b
Meininger Kredit	2	2½	81,10 bG
Meininger Hyp.-Bk.	6	5	92,00 bG
Niederlausitzer Bank	6	6	89,00 bG
Norddeutsche	8½	8¾	144,75 G
Nordd. Grundkr.-Bk.	5	0	50,75 G
Oesterr. Kredit	8¾	8¾	458,00 b
Petersburger Intern.	12	14	87,25 G
Posener Prov.	6½	4	105,00 bG
Pr. Bod.-Krd.-Bank	8	5	71,50 bB
Pr. Centr.-Bod.-Krd.	9½	9½	125,00 B
Pr. H.-A.-B. (Spielh)	12½	10½	117,10 bG
Reichsbank	6,29	6,3	155,00 bG
Rostocker	4	—	88,00 G
Sächsische	5½	5½	109,25 G
Schles. Bank-Verein	5	5	91,60 B
Süddeutsche Bod.-Kr.	8	8	121,00 G
Thüringer Bank	0	—	— —
Vereinsbank (Hamb.)	10 5/.	7½	121,50 G
Weimarische	0	—	36,50 bG
(N.A.) Anglo-Deutsch	0	0	— —
Badische Bank	4½	5	106,25 B
B. f. Spr. u. Pr. (Wr.)	3	3	48,60 bG
Bresl. Wechslerbank	5½	5¾	83,25 B
Centralbk. f. Bauten	0	0	8,75 bG
Chemnitzer B.-V.	5½	5	81,00 G
Cölner Wechslerbank	4½	5	81,50 b
Commerzb. Securius	—	—	— —
Dänische Landmbnk.	—	—	93,00 G
Danziger Bankverein	—	—	32,00 G
Deutsche Nationalbk.	0	—	51,00 B
Essener Kredit-Anst.	4	4½	83,25 B
Gera. Hdls.- u. Krdtb.	0	0	40,00 G
Han. Disk.-Wechslb.	6	5½	103,60 G
Hessische	—	—	— —
Intern. Bk. (Hamb.)	3½	4½	— —
Kieler Bank	9½	8½	108,00 G
Königsb. Vereinsbank	6	6	86,75 G
Kwilecki	0	—	53,00 G
Lübecker Bank	0	—	68,50 G
Magdeb. Bankverein	5½	4½	80,25 B
Makler-Vereinsbank	—	—	2,50 G
Metropole	0	—	— —
Oldenburger Bank	14	16	142,00 B
Petersb. Diskontobk.	22	18	109,00 B
Rhn.-Westf. Genbk.	0	—	17,50 G
Schaaffhaus. B.-Ver.	—	—	79,00 G
Westfälische	6	6	99,00 G
Wiener Unionsbank	3½	5	155,00 B

Industrie-Papiere.

Berl. Brauerei Tivoli	0	0	60,75 bG
do. do. Unions	0	0	36,00 bG
do. do. Böhm. B.	10	10	106,40 b
do. Maschinenbau	4	—	70,00 bG
Commerner Bergw.	6	—	44,00 G
Dessauer Gas	13	13	149,75 bG
Dtsch. Eisenb. Baug.	0	0	10,75 bG
Eisenbahnbed. Görlitz	4	—	73,10 bG
do. Oberschl.	0	0	31,90 G
Gelsenkirchen	5½	6	99,25 bG
Hannöv. Masch.-Fab.	—	—	9,50 B
Hartmann Masch.-F.	4	—	65,00 B
Hibern. u. Shamrock	2½	2½	53,50 bB
Königs- u. Laurahütte	2	—	71,10 b
Königin-Marienhütte	—	4½	75,00 bG
Lauchhammer	—	—	27,75 bG
Louise Tiefbau	—	—	38,60 bG
Phönix-Bergwerk A.	—	—	49,50 B
do. Lit. B.	—	—	36,00 B
Schles. Bergb.-Ges.	6½	5½	— —
do. Stamm-Pr.	6½	5½	89,10 bG
Stollberger Zink	0	—	11,25 bG
do. Stamm-Pr.	5	—	65,00 G
Union (Dortmund) B.	—	—	17,50 bG
do. Stamm-Pr.	—	—	42,00 bG
Westf. Draht-Ind.	—	—	63,00 bG
Wilhelmshütte	—	—	— —
(N.A.) Aachen-Höng.	0	—	— —
Aktienges. f. Holzarb.	0	0	— —
do. f. öffentl. Fuhrw.	0	—	28,00 B
A. B. Omnibus-Ges.	8	10	107,00 bB
Adler-Brauerei	0	0	13,00 b
Ahrens Brauerei	0	1	51,00 G
Allg. Häuserbau-Ges.	1½	—	32 50 G
Ascania (Chem. Fab.)	—	—	8,75 bG
Baltischer Lloyd	—	—	5,00 G
Baug. Belle-Alliance	0	—	— —
do. City	0	0	10,00 b
do. Hofjäger	—	—	24,50 B
do. Ostend	0	—	8,50 G
do. deutsche	2	2	59,50 G
Bazar	8	—	105,00 B
Berg.-Märk. Bergw.	0	—	16,00 G
Berliner Aquarium	3	3	63,50 G
do. Bauvereinsbank	—	—	21,50 G
do. Bock-Brauerei	0	0	31,00 b
do. Brauer. Friedrh.	9	9	112,00 G
do. do. Schöneberg	0	2½	50,25 b
do. Centralheizung	5	3	60,00 G
do. Centralstr.-Ges.	0	0	10,50 G
do. Cichorienfabrik	11	7	127,00 G
do. Holz-Comptoir	2	2	46,00 G
do. Immobilien	5	5	74,00 B
do. Kmgr. Schwendy	0	0	20,00 B
do. Passage	1	1	18,00 b
do. Pferdebahn-Ges.	8	9½	140,00 B
do. Phönix	0	—	— —
do. Porzell.-Manuf.	0	—	18,00 B
do. Viehmarkt	4	4	53,75 G
do. Vulkan	—	—	— —
do. Werkz. Sentker	0	—	— —
Bielef. Sp. Vorwärts	2	—	67,00 B
Birkenwerder	0	0	12,50 B
Bochumer Bergw. A.	4	—	— —
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahl	0	—	46,50 G
Borussiabergwerk	0	—	78,75 G
Brauerei Königstadt.	0	0	14,00 G
do. Friedrichshöhe	7½	8	112,50 G
do. Schultheiß	8	9	106,00 G
Braunschw. Kohlenw.	0	—	31,00 b
Breslau. Waggonfab.	1	5½	60,00 bG
do. Wagenb. A. Hoffm.	0	—	— —
Centr.-Baz. f. Fuhrw.	—	—	— —
Centr.-Fakt. f. Baum.	—	—	5,00 G
Chem. Fab. Schering	1	3	83,75 G
Chemn. Werkzgmasch.	0	—	24,25 G
Cöln-Müsen. Bergw.	2½	—	13,10 G
Continental-Pferdeb.	2½	3½	58,00 G
Cröllwitzer Papier	—	—	29,00 b
Donnersmarkhütte	3	—	29,50 G
Dankberg Ofenfab.	0	0	14,50 G
Eckert Maschinenbau	0	—	62,50 G
Egells Maschinenbau	0	—	24,00 G
Egestorff Saline	4	5	77,25 G
Erdmannsdorf. Spin.	0	0	23,00 B
Façonsch. u. Schrfbr.	0	0	19,00 B
Färberei Ulrich	0	—	— —
Georg-Marienhütte	—	—	64,00 G
German. Wag. Leih A.	—	—	— —
Greppiner Werke	0	—	31,00 G
Gr. Berl. Pferdebahn	7	7½	129,00 G
Gummifb. Fonrobert	4	4	52,00 G
do. Volpi u. Schlüter	5	5	67,00 B
Hagener Gußstahl	—	—	16,00 B
Harkort Bergwerk	6	—	78,75 b
Harpener Bergw.-G.	2½	—	— —
Heinrichshall	6	6	90,50 G
Hörder Hütten	—	—	40,00 G
König Wilh. Bergw.	0	—	23,00 G
Köhlemann Stärkez.	8	8	87,00 G
Körbisdorf	3	—	68,50 b
Landerw. u. Bauverein	0	0	26,50 B
Lnd. u. Baug. Lichterf.	0	0	7,00 B
Leopoldshall	3	—	42,40 G
Lichterfelder Bau.-V.	0	0	— —
Löwe u. Co. Kom.-Ges.	4	0	62 00 B
Mägdesprung	0	0	— —
Magdeburg. Baubank	4	6	78,75 G
do. Gas	8	8½	108,75 B
Marienhütte	3	—	75,00 G
Maschinenb. Freund	—	—	6,00 B
do. Wöhlert	0	0	12,30 b
Massener Bergw.-G.	—	—	— —
Mechernich. Bergwrk.	12	9	116 G
Mecklenburg. Maschb.	0	0	— —
Mend. Schw. E.-Ind.	—	—	57,00 G
Nähm. Frist. u. Roßm.	1	3½	40,00 G
Neuß'sche Wagenbau	0	0	15,00 B
Nolte Gas-Gesellsch.	—	—	62,00 B
Nordd. Eiswerke	2	2	38,50 G
Nürnberger Brauerei	3	6	86,00 G
Osnabrücker Stahlw.	—	—	32,00 G
do. Prior.	—	—	38,50 G
Pappenfabrik	3[illegible]	—	57,00 b
Pluto	0	—	42,60 G
Pommersche Masch.	2	2	33,00 G
Posener Sprit-Ges.	3	—	— —
Potsd. Holzfaktorei	0	—	76,50 B
Rathenow. opt. Ind.	½	—	22,00 G
Ravensberger Spinn.	0	—	70,50 G
Rhein-Nassau. Brgw.	6½	2	63,10 G
Rostocker Schiffsbau	—	—	15,00 B
Ruß. Maschin.-Obl.	6	6	— —
Sächsische Nähfaden	—	—	45,00 b
Schaaf Feilenhauer	0	½	27,00 G
Schles. Kohlenwerke	—	—	12,00 G
Solbrig	0	—	50,50 G
Stadtberger Hütte	—	—	46,00 G
Stobwasser. Lampenf.	0	—	14,50 B
Tabaksfab. Prätorius	0	—	— —
Tapetenfabrik	2	4	62,25 G
Thale, Eisenwerk	2	0	28,00 G
Tarnowitz	0	0	— —
U. d. Linden, Bau-V.	0	0	7,50 B
Victoriahütte	—	—	6,10 bG
Vereinsbrauerei	0	0	8,50 G
Westfälische Union	0	—	3,10 G
Weißbier Gericke	0	2	— —
do. Bolle	0	2	42,50 b
do. Landré	8	8½	100,25 G
Wissener Bergwerk	1	—	— —
Zoolog. Gart.-Oblig.	6	6	105,50 G

Redakteur: I. V.: Hugo Jacobi in Berlin. Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin, Wilhelmstr. 32.